



**Mittelamerika.** Wer in Venezuela in der Schlacht bei La Victoria gestiftet, ist freilich. Ein Telegramm aus Port of Spain meldet, die Offiziere der deutschen und britischen Kriegsschiffe vor La Guayra stellten es in Abrede, daß Castro einen entscheidenden Sieg gewonnen habe; die Offiziere seien der Ansicht, die Aufständischen hätten die Oberhand gehabt. — Eine Dampfschiff aus La Victoria besatz, Präsident Castro habe am Mittwoch die Aufständischen in der Nähe von San Mateo angegriffen und besiegte, sie einschließen zu können. Der Bruder des Präsidenten, Carmelo, habe in der Schlacht bei La Victoria ein Bein verloren. — In San Domingo ist die Revolution von neuem ausgebrochen. Regierungstruppen haben Monte Cristi nach heftigem Kampfe, in welchem beide Theile schwere Verluste hatten, wiedergewonnen. Der frühere Gouverneur Navarro, der den Aufstand leitete und sich der Stadt Monte Cristi bemächtigt hatte, wurde gefangen genommen und viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

## Deutschland.

Berlin, 25. Oct. Der Kaiser hatte am Donnerstag, wie bereits gemeldet, eine Besprechung mit dem Reichskanzler Grafen v. Bülow, welcher auch zur Frühstückstafel geladen war. Nachmittags unternahm der Kaiser und die Kaiserin einen Ausritt. Zur Nachfeier des Geburtstages der Kaiserin fand am Donnerstag Abend im Musiksaal des Neuen Palais eine größere Ballsitzung statt, zu welcher an 300 Einladungen an die Hofgesellschaft ergangen waren. Bis um 8<sup>1/2</sup> Uhr wurde der Kaiser mit der Kaiserin in den Kreis ihrer Gäste getreten waren, nach der Ball, bei dem sich der Kronprinz, die Prinzessin Sibel Fritz, Albalbert und August als unermüdbare Tänzer zeigten, nach den Klängen der Hornmann'schen Kapelle seinen Anfang. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr wurde das Souper eingenommen, dem dann noch ein flottes Kollon folgte, der bis nach Mitternacht dauerte. Der Musiksaal bot in seiner magischen Beleuchtung und mit der fröhlichen Gesellschaft ein außerordentlich schönes Bild. Freitag Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Ministers der öffentlichen Arbeiten Budde. Um 2 Uhr reiste der Kaiser von Station Wildpark aus zur Jagd nach Manteberg ab. Der Kronprinz begab sich ebenfalls zur Jagd nach Manteberg, seiner Prinz Heinrich von Preußen (von Darmstadt) aus.

— Der Oberhallmeister Graf v. Lehndorff ist zum Kaiser befohlen worden, um ihm, so wird angegeben, über den Nützigkeit der Volkshütten Vortrag zu halten.

— Die Stellung Bülow's — so plaudert die „Rein-Weiß. Ztg.“ soll nicht mehr unerschütterlich sein, sobald allerlei Combinationen über die Nachfolgerchaft umlaufen, wobei General v. Hahnke sehr in den Vordergrund tritt, der sich erholt haben soll. — Ein Generaladjutant als Reichskanzler, das würde, so bemerkt die „F. Ztg.“, jedenfalls der gegenwärtigen politischen Lage am meisten entsprechen. Bülow's könnte dann zugleich preussischer Ministerpräsident werden. Vorläufig erscheint uns ein solches Gerücht über die Stellung Bülow's verfrüht, obwohl Bülow's Politik sich ebenso festgefahren hat in Bezug auf die Kanalvorlage, wie auf den Zolltarif.

— Der Kampf der „Kreuztg.“ für die Sittlichkeit. Das Junterhalt jammer darüber, daß die allgemeine Konferenz der deutschen Sittlichkeitsvereine, die am 5., 6. und 7. November in Heidelberg tagte, in liberalen Vätern keine rechte Würdigung gefunden habe. Die genannten Sittlichkeitsvereine stehen nämlich auf einem ähnlichen Boden wie ihre feudale Professorei, die „Kreuztg.“, die den liberalen Kreisen den absurden Vorwurf macht, daß ihnen nicht, „der innere Werth des Menschen höher steht, als sein äußeres Verhalten“. Bekanntlich befindet sich das Gros der Konservativen — Gutsarbeiter nehmen wir nicht zur konservativen Partei — in einer solchen wirtschaftlichen Lage, daß bei ihnen die Sittlichkeit an der Klippe „äußeren Wohlstandes“ nicht zu scheitern braucht. Haben sie sich aber daraufhin schon einmal ihre Tagelöhner angesehen? Unser Kaiser redete ja wohl von Schweinefällen, die man sonst auch als Arbeiterhäuser bezeichnete. Nach den Ausschüssen des Arbeiterprozesses kauften Dienstmägden verschiedenen Geschlechts in einer Kammer. Unbekannt dürfte der „Kreuztg.“ auch nicht die Schrift sein: „Die geschlechtlich-sittlichen Verhältnisse der evangelischen Landbewohner in deutschen Reide“, 1. Band. Dörmannschland. Die Verfasser sind Landpaktoren. Die Zusammenhänge zwischen Moral und „äußeren Wohlstandes“ gehören schon längst zum ABC der Ethik. Hier mag die „Kreuztg.“ mit ihrem gelobten Sittlichkeitsverein einseigen und lex Heine Theaterparagrafen und Goethebund endlich in Ruhe lassen. Der gelottliche Eifer der „Kreuztg.“ verhält nur die Angst vor einer gerechten Sozialpolitik.

— Der neue Konflikt zwischen England und China) in Yangtsegebiet hat den deutschen Geschwaderchef in Shanghai, Viceadmiral Geisler, veranlaßt, persönlich die Leitung der Operationen im Yangtsegebiet zu übernehmen. Er hat eine ansehnliche Seemacht in der Mündung und auf dem Stromlauf vereinigt. Der Oberbefehlshaber hat am Dienstag eine Fahrt ins Innere Chinas an. Vor Wufung verließ er sein Flaggschiff „Fürst Bismarck“ und schiffte sich an Bord des Kanonenbootes „Luchs“ ein, daß bei seinem geringen Tiefgang für eine Stromfahrt vorzüglich geeignet ist. Der „Luchs“ wird zunächst Nanjing anlaufen. In der Yangtse-mündung ankert „Fürst Bismarck“ und der kleine Kreuzer „Geier“. Der „Secadler“ befindet sich auf dem Wege von Tientsin nach den mittelchinesischen Gewässern und dürfte in den nächsten Tagen Shanghai anlaufen. Im Mittellauf hält der „Fris“ Wacht und hat Ganfau als Stützpunkt für seine Operationen. Das Kanonenboot „Vorwärts“ befährt den Oberlauf des Yangtse, so daß die deutschen Interessen im Stromgebiet gegen Wechselfälle trefflich geschützt sind. Der Geschwaderchef ist seit fast einem halben Jahre dem Yangtsegebiet ferngeblieben.

— (Partei-politisches.) Die Tagesordnung für die am 6. Dezember (von 7<sup>1/2</sup> Uhr Abends ab), sowie am 7. Dezember (von 9<sup>1/2</sup> Uhr Morgens ab) in Berlin, im Hotel Prinz Albrecht, Prinz Albrechtstr. 9, stattfindende zehnjährige ordentliche Generalversammlung des Wahlvereins der Liberalen ist nunmehr bekannt, wie folgt, festgesetzt: 1. Geschäftsbericht, Wahl des Vorstandes, Rechnungslegung, Anträge. 2. Die handelspolitische Lage. Referent: Abg. Gothein. 3. Die freirechtliche Vereinigung im tommenden Wahlkampfe. Referent Abg. Dr. Barth. 4. Unsere sozialpolitischen Aufgaben. Referent: Abg. Dr. Pachtke und Abg. Rosfeld. Am Sonnabend, den 6. Dezember, Abends 6 Uhr, findet eine Sitzung des Vorstandes zur Besprechung von Organisations- und Agitationsfragen statt.

— (Militärisches.) Anlässlich der Rekruteneinfellung sind die Unteroffiziere und Ausbildungsgemeinschaften erneut mit der kaiserlichen Ordre vertraut gemacht worden, welche die Mißhandlung der Soldaten verbietet. Es wurde hinzugefügt, daß auf Grund der kaiserlichen Anweisung der geringste Verstoß gegen die ordnungsmäßige und pflichtgemäße Behandlung von Rekruten zur Bestrafung weiter gemeldet werden würde. Ganz neu ist der Hinweis an „Ehrens“ den Rekruten mit Wucht aufzuklären. Hierdurch seien öfter die Leute ernstlich kopfkrank, ja geistesgeheert geworden, was immer eine schwere Bestrafung des Unteroffiziers nach sich ziehen mußte. Mit den wegen Mißhandlung bestraften Unteroffizieren soll in Zukunft nur ganz ausnahmsweise weiter kapituliert werden. — Hoffentlich werden diese an sich zu begründenden Ermahnungen durch höhere Strafen bei Verstoßen gegen die kaiserliche Ordre noch wirksamer gemacht.

— (Von der Marine.) S. M. S. „Tiger“ ist am 20. October in Pafos eingetroffen. — S. M. S. „Luchs“ ist mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Viceadmiral Geisler, am 21. Oct. in Scharfman (Nafing) eingetroffen und am 22. Oct. von dort nach Hankow in See gegangen. — S. M. S. „Gazelle“ geht am 23. Oct. von Port of Spain (Trinidad) nach La Guayra in See. — S. M. S. „Vorel“ ist am 21. October in Galata (Konstantinopel) eingetroffen.

— (Colonialpolitik.) Aus Deutsch-Südwestafrika meldet die „Deutsch-Südwestafrikanische Ztg.“, daß Wiedereraufreiten der Kinderpest im Windhoek und Rehoboth Bezirk. Die Seuche hat sich im südlichen Theile des Bezirks Windhoek und im Bezirk Rehoboth bis zur Sperrgrenze verbreitet, indessen sind auch in diesen Bezirken immer noch gesunde Bestände vorhanden. Aber die Viehhöfe haben kein Vertrauen zur behördlichen Impfung und befürchten durch das Impfen einen sichereren Verlust der Biere, als wenn sie es darauf ankommen lassen, daß die Pest die Herde vielleicht verschonen wird.

## Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 24. Oct.) Mit dem gestrigen Tage haben die Debatten über den Getreidezoll ihr vorläufiges Ende genommen, indem überall die Commission mit ihren Sägen durchging. Heute wird die Beratung des Zolltarifgesetzes fortgesetzt und zwar wird mit den Viehzölle begonnen. Auch dabei hat die Commission im Gegenlatz zum Regierungsvorschlage Windfälle eingeführt und dementsprechend die Positionen in das Tarifgesetz eingestellt. Für Pferde ist in beiden Fällen ein Werthvoll vorzulegen, der nach der Regierungsvorlage zwischen 30 und 300 M., nach der der Commission zwischen 25 und 288 M. schwankt, außerdem hat letztere für die erste Zollgruppe ein Stodmaß unter 1,10 Meter bestimmt. Das Gas ist minder gut befaßt. Die Verhandlungen bieten auch keine sonderlichen augenreißenden Momente, sie fließen verhältnismäßig ruhig und sachgemäß dahin. Anfangs befindet sich Graf Padowitz

allein am Bundesratsstisch. Später stellt ihn Kaiser v. Thielmann und Graf v. Bodoieckst Bielefeld. Aus der Rede des Grafen Kantig ergibt sich, daß es angebracht in Deutschland 410000 Fiede gibt, und in den letzten 30 Jahren eine Veranzugung um ungefähr 61000 Stück stattgefunden hat. Im übrigen erklärt er sein Einverständnis mit der Erhöhung des Zolls an Pferde aus dem Grunde, daß die Commissionsvorschläge, da dadurch einer Verdrängung der Zölle bei Handelsverträgen vorgebeugt wird. Abg. G. a. e. (Soy.) sieht auch im Pferd Zoll eine Lebensfrage an die Wirtschaftsgrundbesitzer und möchte im Interesse des kleinen Mannes auf jeden Zoll verzichten. Für besonders glücklich hält er den Vorschlag, wenn ihm Graf Kantig auch noch so furchtbar zu machen sucht, einmal deshalb weil auf den billigsten Pferden ein Zoll von 10 v. S. des Wertes, dagegen auf den theureren nur ein solcher von 1 v. S. ruht und auch die Zuzugspreise nicht besonders höher bestimmt werden. In gerade nicht sehr geschmackvoller Weise kommt er dann sogar auf die großen Kanonierentenden der letzten Manöver zu sprechen. Der Abg. Steinhauer (frei. Pgt.) hält die Veränderung der Erhöhung zum besten des kleinen Bauern für viel wirksamer, als eine Zollerhöhung, während Abg. v. Bodoieckst v. Thielmann von der Annahme des auch zu dieser Position, welche bringt endlich etwas Abmilderung in die langwierige Debatte, zwar nicht nur durch gute, inhaltliche Erörterungen, sondern durch Lärme und Widersprüche, die er hervorruft, so daß der Präsident wiederholt eingreifen muß. Nach einigen persönlichen Bemerkungen wird dann der Antrag 30 an eine Reihe mit großer Majorität abgelehnt und der Commission beschluß mit 123 Stimmen gegen 106 bei einer Stimmenthaltung angenommen. Dafür stimmten die Conservativen, die Landwirthschaft, die Reichspartei, der größere Theil des Centrums und die agrarischen National Liberalen. Bei der Berathung des Präsidenten, daß nur 239 Abgeordnete abgestimmt haben, erwies sich eine allgemeine Bewegung. Die allgemeinen Tariffrage werden gegen die Stimmen der Linken angenommen und das Haus am morgen, Sonnabend 11 Uhr, verlag.

— Die Commission des Reichstages zur Beratung des Gesetzentwurfes betreffend den Schutz der Kinderarbeit in den gewerblichen Betrieben ist jetzt wieder an die Beratungen gegangen. Der sozialdemokratische Abg. Baum will den § 1 des Gesetzentwurfes auch auf die landwirthschaftliche Kinderarbeit ausdehnen. Dagegen verhalten sich die freirechtlichen sowie auch die anderen Parteien ablehnend, sehen aber auf dem Boden der Resolution Sige, die die Reichstagsler ersucht, mit den Landesregierungen in Verbindung zu treten bezugs Erhebungen über den Umfang und die Art der Beschäftigung von Kindern in der Landwirthschaft und deren Nebenbetrieben. Der „Vorwärts“ nimmt daraus Anlaß, gegen die Freirechtlichen, speziell gegen den Abg. Dr. Juid zu polemisieren und die Stellung der Sozialdemokraten als besonders verdienstvoll hinzustellen. Es beharrt wohl keines Hinweises, daß die freirechtlichen Parteien ein gefeghender Eingriff in die landwirthschaftliche Kinderarbeit genau so notwendig erscheint wie den Sozialdemokraten; aber es fragt sich, für Stunde der vorliegende Gesetzentwurf eine solche Belastung ertragen kann. Eine das positive Ergebnis zu gefährden. Bei der heutigen verdrängten Stimmung der Agrarconservativen ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß sie in dem Falle gegen den ganzen Entwurf mobil machen würden. Hierzu kommt noch, daß hinsichtlich für die Landwirthschaft die nötige statistische Unterlage fehlt. Auch Konrad Uggab gibt in seinem Buage über Kinderarbeit zu, daß es aus Furcht vor den Agrariern, bezw. Patronen nicht immer möglich war, das notwendige Material zusammenzubekommen. Daß im Uebrigen die Freirechtlichen sehr genau wissen, wo in der landwirthschaftlichen Kinderarbeit zunächst Abhilfe geschaffen werden muß, beweisen die Ausführungen des Abg. Graf, der sich in der Commission schärf gegen die Windbräuche in den Halbtag- und Gütefragen wandte.

## Volkswirtschaftliches.

(Um Oeffnung der Grenze zur Einfuhr lebender Schweine direkt nach dem holländischen Viehsof zur baldigen Abschachtung hat die Stadtverordneten-Versammlung in Düsseldorf eine Petition an den Reichskanzler abzugeben beschlossen.)

(Die deutsche Einfuhr blieb in den ersten 9 Monaten dieses Jahres mit 31,86 Millionen Tonnen um 1,44 Millionen Tonnen zurück gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Ausfuhr war mit 25,14 Millionen Tonnen größer als im selben Zeitraum des Vorjahres. Der Werth der Einfuhr war mit 4276,8 Millionen M. um 67 Millionen und der Werth der Ausfuhr mit 3599,5 Millionen M. um 308,8 Millionen größer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.)

(Eine außerordentliche Viehzählung im kleineren Umfange findet, wie die „Berl. Correß.“ meldet, am 1. Decbr. in Preußen statt. Das Blatt theilt einen Auszug aus einem in dieser Beziehung ergangenen Rundschreiben des Ministers des Innern mit.

Dofmetrier, Gärtner, Schmelde, Stellmacher, Hutmacher, Beschneidern, Schloffer, Oefenflutierer, Buchbinder, Kueche, Tagelöhnerfamilien, fuchen Stellung durch **Friedr. Gross, Stellvertreter, Halle a. S., Marktplat, rother Thurm.**  
Handwärtigkeitsfrauen, Mädchen findet Stelle. **E. D.**

### Kunstaussstellung

zu stiftigen Schloßgarten-Salen,  
Geöffnet: **Zeitungstage von 2-4 Uhr.**  
Wochenends von 2-4 Uhr.  
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pf.  
Der Vorstand der Kunst-Vereins

Ich Kaufstücken für Monat November einen **Carus**  
für **Tiefbrand-, Sammet- und Brand-Malerei,**  
sowie Überzügen in Weißschwarz und für **Donnerstag den 30. October** im Hofe „**goldene Sonne**“, mittags 2 - 5 Uhr, zur **Entgegennahme** von Anordnungen aus  
bezüglicher **Ausstellung eigener Arbeiten**  
**Marie Nietzsche**, Halle a. S., **Ulrichstr. 12.**



**Weiterwagen**  
in feinsten Bauart,  
in allen Größen, blau oder eisenfarben lackiert  
Kote und rolle, die Logenwagen

**Harfen Gebirgswagen,**  
empfehlen zu billigen Preisen

**Otto Bretschneider,**  
Eisenw.-Fdl., Kl. Ritterstr.

**Beinschäden-Salbe**  
**+ Venos +**  
besitzt schnell und sicher  
alle Schäden, Salzfuss,  
Krampe, Gichtschmerzen,  
nasse Fiechte.

**H. Steck, Wanne i. W.**  
Bestand: Olivenöl, Terpenöl,  
Wachs, Karmin, Vaseline, Perubalsam  
u. Wolföllet zu Gl. Theilen.

**Kaffee**  
denkbar vorteilhafteste Benußung.  
Bei a Mischung das Pfd. 1 Pfg. billiger.

**Mischung 11 a. Pfd. 1 Pfg.**  
Perl II „ 1 Pfg.  
Mischung 10 „ 1 Pfg.  
„ 9 „ 1 Pfg.  
„ 8 „ 1 Pfg.  
„ 7 „ 1 Pfg.

**Holländische Kaffee-Lagerer!**  
**Herrn. Hirtle Magdeburg 26**  
Grosser Versand. • Man vorzuzie.

**Zugharmonikas**  
eine neue Concertzugharmonika,  
doppeltstimmig, 2 Register,  
von 4,50 Mark an.

**Größe Auswahl in**  
**Rundharmonikas.**  
**Hugo Becher,**  
Edelmelchstraße

**Jagd-Gamaschen**  
empfehlen

**Hildebrandt & Rulfes,**  
Zugharmonikas,  
Wasserdicht für seine Herrenkleider.

**Weinreben!!!**  
in den besten, empfehlenswerthen Sorten, weiß,  
blau und rotgoldig.

**Präp. wurgelreiche Reben 10 St. 6 Mf.**  
Unfälschtes Sortenverzeichnis kostenlos gen zu  
Diensten.

**Ed. Boende & Co., Dörlisch 51.**  
Baumwollmaschinen m. B. S.

**Städtlich conz. Schranke**  
für Landwirtschaft. Durchführung  
und Rechnungsweien,  
Salle a. S. **Seipenstraße 33.**  
Schnellste Ausführung, gratis  
Stellen-Anfragen.

Referent: Landwirtschaftskammer der  
Provinz Sachsen. Prospekte gratis durch  
**Dr. E. Falckenberg.**

**Achtung!!!**  
Einem gebeten! Publikum von Weidung  
die ergebenste Bitte, bei jedem Kauf  
**hausfälligen Wurst**  
in meiner Bude ich halte. Stand hinterm  
Hauptplatze. Gefährdungsvoll  
**Frau Klara Meisel aus Coblenz.**

### 6. Ziehung der 4. Klasse 207. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 21. October 1900, nachmittags.  
Für die Gewinn- über 232 Stk. sind die betreffenden Nummern  
in Rummern beigefügt.  
(Gewinnverteilung)

**Reichthum verlot.**

293 336 72 451 886 720 991 95	1083 380 50	10000 55 83 647 889	2010
189 500 289 300 418 95 647 62 865 224	3045 73 119 45 89 29 239 380	7	80
622 569 55 1000 894 45 57 85 794 890 981	4619 125 370 70 80 553 234	4007 37 97	92
1777 33 1000 1000 1000 1000 1000 1000	10000 1000 1000 1000 1000 1000	10000 1000 1000	1000
1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000	10000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000	10000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000	10000 1000 1000 1000 1000 1000 1000 1000

### 6. Ziehung der 4. Klasse 207. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung am 21. October 1900, nachmittags.  
Für die Gewinn- über 232 Stk. sind die betreffenden Nummern  
in Rummern beigefügt.  
(Gewinnverteilung)

**Reichthum verlot.**

77 355 411 32	10000 93 284 7964	1000 36 135 63 244 65	10000
561 642 721	5000 29 303 87 111 236 370 415 64 625 751	77 802 916	10000
92 93 201 301 219 220 221 222 223 224 225 226 227 228 229 230 231 232 233 234 235 236 237 238 239 240 241 242 243 244 245 246 247 248 249 250 251 252 253 254 255 256 257 258 259 260 261 262 263 264 265 266 267 268 269 270 271 272 273 274 275 276 277 278 279 280 281 282 283 284 285 286 287 288 289 290 291 292 293 294 295 296 297 298 299 300 301 302 303 304 305 306 307 308 309 310 311 312 313 314 315 316 317 318 319 320 321 322 323 324 325 326 327 328 329 330 331 332 333 334 335 336 337 338 339 340 341 342 343 344 345 346 347 348 349 350 351 352 353 354 355 356 357 358 359 360 361 362 363 364 365 366 367 368 369 370 371 372 373 374 375 376 377 378 379 380 381 382 383 384 385 386 387 388 389 390 391 392 393 394 395 396 397 398 399 400 401 402 403 404 405 406 407 408 409 410 411 412 413 414 415 416 417 418 419 420 421 422 423 424 425 426 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 439 440 441 442 443 444 445 446 447 448 449 450 451 452 453 454 455 456 457 458 459 460 461 462 463 464 465 466 467 468 469 470 471 472 473 474 475 476 477 478 479 480 481 482 483 484 485 486 487 488 489 490 491 492 493 494 495 496 497 498 499 500 501 502 503 504 505 506 507 508 509 510 511 512 513 514 515 516 517 518 519 520 521 522 523 524 525 526 527 528 529 530 531 532 533 534 535 536 537 538 539 540 541 542 543 544 545 546 547 548 549 550 551 552 553 554 555 556 557 558 559 560 561 562 563 564 565 566 567 568 569 570 571 572 573 574 575 576 577 578 579 580 581 582 583 584 585 586 587 588 589 590 591 592 593 594 595 596 597 598 599 600 601 602 603 604 605 606 607 608 609 610 611 612 613 614 615 616 617 618 619 620 621 622 623 624 625 626 627 628 629 630 631 632 633 634 635 636 637 638 639 640 641 642 643 644 645 646 647 648 649 650 651 652 653 654 655 656 657 658 659 660 661 662 663 664 665 666 667 668 669 670 671 672 673 674 675 676 677 678 679 680 681 682 683 684 685 686 687 688 689 690 691 692 693 694 695 696 697 698 699 700 701 702 703 704 705 706 707 708 709 710 711 712 713 714 715 716 717 718 719 720 721 722 723 724 725 726 727 728 729 730 731 732 733 734 735 736 737 738 739 740 741 742 743 744 745 746 747 748 749 750 751 752 753 754 755 756 757 758 759 760 761 762 763 764 765 766 767 768 769 770 771 772 773 774 775 776 777 778 779 780 781 782 783 784 785 786 787 788 789 790 791 792 793 794 795 796 797 798 799 800 801 802 803 804 805 806 807 808 809 810 811 812 813 814 815 816 817 818 819 820 821 822 823 824 825 826 827 828 829 830 831 832 833 834 835 836 837 838 839 840 841 842 843 844 845 846 847 848 849 850 851 852 853 854 855 856 857 858 859 860 861 862 863 864 865 866 867 868 869 870 871 872 873 874 875 876 877 878 879 880 881 882 883 884 885 886 887 888 889 890 891 892 893 894 895 896 897 898 899 900 901 902 903 904 905 906 907 908 909 910 911 912 913 914 915 916 917 918 919 920 921 922 923 924 925 926 927 928 929 930 931 932 933 934 935 936 937 938 939 940 941 942 943 944 945 946 947 948 949 950 951 952 953 954 955 956 957 958 959 960 961 962 963 964 965 966 967 968 969 970 971 972 973 974 975 976 977 978 979 980 981 982 983 984 985 986 987 988 989 990 991 992 993 994 995 996 997 998 999 1000 1001 1002 1003 1004 1005 1006 1007 1008 1009 1010 1011 1012 1013 1014 1015 1016 1017 1018 1019 1020 1021 1022 1023 1024 1025 1026 1027 1028 1029 1030 1031 1032 1033 1034 1035 1036 1037 1038 1039 1040 1041 1042 1043 1044 1045 1046 1047 1048 1049 1050 1051 1052 1053 1054 1055 1056 1057 1058 1059 1060 1061 1062 1063 1064 1065 1066 1067 1068 1069 1070 1071 1072 1073 1074 1075 1076 1077 1078 1079 1080 1081 1082 1083 1084 1085 1086 1087 1088 1089 1090 1091 1092 1093 1094 1095 1096 1097 1098 1099 1100 1101 1102 1103 1104 1105 1106 1107 1108 1109 1110 1111 1112 1113 1114 1115 1116 1117 1118 1119 1120 1121 1122 1123 1124 1125 1126 1127 1128 1129 1130 1131 1132 1133 1134 1135 1136 1137 1138 1139 1140 1141 1142 1143 1144 1145 1146 1147 1148 1149 1150 1151 1152 1153 1154 1155 1156 1157 1158 1159 1160 1161 1162 1163 1164 1165 1166 1167 1168 1169 1170 1171 1172 1173 1174 1175 1176 1177 1178 1179 1180 1181 1182 1183 1184 1185 1186 1187 1188 1189 1190 1191 1192 1193 1194 1195 1196 1197 1198 1199 1200 1201 1202 1203 1204 1205 1206 1207 1208 1209 1210 1211 1212 1213 1214 1215 1216 1217 1218 1219 1220 1221 1222 1223 1224 1225 1226 1227 1228 1229 1230 1231 1232 1233 1234 1235 1236 1237 1238 1239 1240 1241 1242 1243 1244 1245 1246 1247 1248 1249 1250 1251 1252 1253 1254 1255 1256 1257 1258 1259 1260 1261 1262 1263 1264 1265 1266 1267 1268 1269 1270 1271 1272 1273 1274 1275 1276 1277 1278 1279 1280 1281 1282 1283 1284 1285 1286 1287 1288 1289 1290 1291 1292 1293 1294 1295 1296 1297 1298 1299 1300 1301 1302 1303 1304 1305 1306 1307 1308 1309 1310 1311 1312 1313 1314 1315 1316 1317 1318 1319 1320 1321 1322 1323 1324 1325 1326 1327 1328 1329 1330 1331 1332 1333 1334 1335 1336 1337 1338 1339 1340 1341 1342 1343 1344 1345 1346 1347 1348 1349 1350 1351 1352 1353 1354 1355 1356 1357 1358 1359 1360 1361 1362 1363 1364 1365 1366 1367 1368 1369 1370 1371 1372 1373 1374 1375 1376 1377 1378 1379 1380 1381 1382 1383 1384 1385 1386 1387 1388 1389 1390 1391 1392 1393 1394 1395 1396 1397 1398 1399 1400 1401 1402 1403 1404 1405 1406 1407 1408 1409 1410 1411 1412 1413 1414 1415 1416 1417 1418 1419 1420 1421 1422 1423 1424 1425 1426 1427 1428 1429 1430 1431 1432 1433 1434 1435 1436 1437 1438 1439 1440 1441 1442 1443 1444 1445 1446 1447 1448 1449 1450 1451 1452 1453 1454 1455 1456 1457 1458 1459 1460 1461 1462 1463 1464 1465 1466 1467 1468 1469 1470 1471 1472 1473 1474 1475 1476 1477 1478 1479 1480 1481 1482 1483 1484 1485 1486 1487 1488 1489 1490 1491 1492 1493 1494 1495 1496 1497 1498 1499 1500 1501 1502 1503 1504 1505 1506 1507 1508 1509 1510 1511 1512 1513 1514 1515 1516 1517 1518 1519 1520 1521 1522 1523 1524 1525 1526 1527 1528 1529 1530 1531 1532 1533 1534 1535 1536 1537 1538 1539 1540 1541 1542 1543 1544 1545 1546 1547 1548 1549 1550 1551 1552 1553 1554 1555 1556 1557 1558 1559 1560 1561 1562 1563 1564 1565 1566 1567 1568 1569 1570 1571 1572 1573 1574 1575 1576 1577 1578 1579 1580 1581 1582 1583 1584 1585 1586 1587 1588 1589 1590 1591 1592 1593 1594 1595 1596 1597 1598 1599 1600 1601 1602 1603 1604 1605 1606 1607 1608 1609 1610 1611 1612 1613 1614 1615 1616 1617 1618 1619 1620 1621 1622 1623 1624 1625 1626 1627 1628 1629 1630 1631 1632 1633 1634 1635 1636 1637 1638 1639 1640 1641 1642 1643 1644 1645 1646 1647 1648 1649 1650 1651 1652 1653 1654 1655 1656 1657 1658 1659 1660 1661 1662 1663 1664 1665 1666 1667 1668 1669 1670 1671 1672 1673 1674 1675 1676 1677 1678 1679 1680 1681 1682 1683 1684 1685 1686 1687 1688 1689 1690 1691 1692 1693 1694 1695 1696 1697 1698 1699 1700 1701 1702 1703 1704 1705 1706 1707 1708 1709 1710 1711 1712 1713 1714 1715 1716 1717 1718 1719 1720 1721 1722 1723 1724 1725 1726 1727 1728 1729 1730 1731 1732 1733 1734 1735 1736 1737 1738 1739 1740 1741 1742 1743 1744 1745 1746 1747 1748 1749 1750 1751 1752 1753 1754 1755 1756 1757 1758 1759 1760 1761 1762 1763 1764 1765 1766 1767 1768 1769 1770 1771 1772 1773 1774 1775 1776 1777 1778 1779 1780 1781 1782 1783 1784 1785 1786 1787 1788 1789 1790 1791 1792 1793 1794 1795 1796 1797 1798 1799 1800 1801 1802 1803 1804 1805 1806 1807 1808 1809 1810 1811 1812 1813 1814 1815 1816 1817 1818 1819 1820 1821 1822 1823 1824 1825 1826 1827 1828 1829 1830 1831 1832 1833 1834 1835 1836 1837 1838 1839 1840 1841 1842 1843 1844 1845 1846 1847 1848 1849 1850 1851 1852 1853 1854 1855 1856 1857 1858 1859 1860 1861 1862 1863 1864 1865 1866 1867 1868 1869 1870 1871 1872 1873 1874 1875 1876 1877 1878 1879 1880 1881 1882 1883 1884 1885 1886 1887 1888 1889 1890 1891 1892 1893 1894 1895 1896 1897 1898 1899 1900 1901 1902 1903 1904 1905 1906 1907 1908 1909 1910 1911 1912 1913 1914 1915 1916 1917 1918 1919 1920 1921 1922 1923 1924 1925 1926 1927 1928 1929 1930 1931 1932 1933 1934 1935 1936 1937 1938 1939 1940 1941 1942 1943 1944 1945 1946 1947 1948 1949 1950 1951 1952 1953 1954 1955 1956 1957 1958 1959 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968 1969 1970 1971 1972 1973 1974 1975 1976 1977 1978 1979 1980 1981 1982 1983 1984 1985 1986 1987 1988 1989 1990 1991 1992 1993 1994 1995 1996 1997 1998 1999 2000 2001 2002 2003 2004 2005 2006 2007 2008 2009 2010 2011 2012 2013 2014 2015 2016 2017 2018 2019 2020 2021 2022 2023 2024 2025 2026 2027 2028 2029 2030 2031 2032 2033 2034 2035 2036 2037 2038 2039 2040 2041 2042 2043 2044 2045 2046 2047 2048 2049 2050 2051 2052 2053 2054 2055 2056 2057 2058 2059 2060 2061 2062 2063 2064 2065 2066 2067 2068 2069 2070 2071 2072 2073 2074 2075 2076 2077 2078 2079 2080 2081 2082 2083 2084 2085 2086 2087 2088 2089 2090 2091 2092 2093 2094 2095 2096 2097 2098 2099 2100 2101 2102 2103 2104 2105 2106 2107 2108 2109 2110 2111 2112 2113 2114 2115 2116 2117 2118 2119 2120 2121 2122 2123 2124 2125 2126 2127 2128 2129 2130 2131 2132 2133 2134 2135 2136 2137 2138 2139 2140 2141 2142 2143 2144 2145 2146 2147 2148 2149 2150 2151 2152 2153 2154 2155 2156 2157 2158 2159 2160 2161 2162 2163 2164 2165 2166 2167 2168 2169 2170 2171 2172 2173 2174 2175 2176 2177 2178 2179 2180 2181 2182 2183 2184 2185 2186 2187 2188 2189 2190 2191 2192 2193 2194 2195 2196 2197 2198 2199 2200 2201 2202 2203 2204 2205 2206 2207 2208 2209 2210 2211 2212 2213 2214 2215 2216 2217 2218 2219 2220 2221 2222 2223 2224 2225 2226 2227 2228 2229 2230 2231 2232 2233 2234 2235 2236 2237 2238 2239 2240 2241 2242 2243 2244 2245 2246 2247 2248 2249 2250 2251 2252 2253 2254 2255 2256 2257 2258 2259 2260 2261 2262 2263 2264 2265 2266 2267 2268 2269 2270 2271 2272 2273 2274 2275 2276 2277 2278 2279 2280 2281 2282 2283 2284 2285 2286 2287 2288 2289 2290 2291 2292 2293 2294 2295 2296 2297 2298 2299 230			

**Herrn- und Knaben-Confection**

in bedeutend vergößertem Maßstabe,  
**Tuche und Buckskins,**  
in- und ausländische Fabrikate, im Aus-  
schnitt sowie nach Maßanfertigung,  
empfehlen zu billigen Preisen

**Otto Dobkowitz**  
Gutenplan 3.

**Hilfe** gegen Bluthodung  
Bewig, Hamburg.  
Batholeumstr. 57.

**Eilet! Eilet! Eilet!**  
**Total-Ausverkauf wegen Geschäftsauflösung.**  
Wer Geld sparen will, benutze diese seltene günstige Ge-  
legenheit!  
Wer Geld verdienen will, kauft gewöhne Stoffe, um mit  
ihnen weiter zu verkaufen!  
Wenn auch schon manche Gelegenheit  
den hohen Herrschaften geboten worden  
ist, so stellt dieser Total-Ausver-  
kauf alles bisher Dagewesene in  
den Schatten.  
Leipzig,  
Kaufhaus 44, Peterstraße 44.

**Die schönste Plättwäsche**  
erhält man durch Anwendung der  
weltberühmten amerikanischen  
**Brillant-Glanzstärke**  
von Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft, Leipzig  
leicht und sicher mit jedem Plättchen.  
Nur echt mit Schutzmarke „Globus“.  
In Packeten à 20 Pf. überall vorrätig!



**Neue Sendung  
Shlipse und  
Cravatten**  
neueste Facons in colossaler  
Auswahl  
zu sehr billigen Preisen.

**Otto Dobkowitz**  
Gutenplan 3.

**Holzwohle,**  
Ballen ca. 60 Kilo schwer, in 4 Stärken, sowie  
**Holzwohle-Seile** bis 30 mm stark hält  
größtes Lager billigt

**Carl Kiesewetter Nachf.,**  
Galle a. S., Raffineriestr. 33.

**Neue große Sendung hervorragend schöner**  
**Damen-Jackets, Paletots,  
Kragen u. Golfcâpes**  
gehen soeben ein und empfehle solche zu sehr billigen Preisen.  
Durch Uebernahme ganzer Restläger **ganz besonders**  
vortheilhafte Gelegenheitskäufe.  
Nur letzte Neuheiten. — Geprüfte solide Qualitäten. Jede Abänderung kostenlos.

**Otto Dobkowitz, Merseburg.**

**Wasche mit  
Luhns**

Speise-Chocolade  
**AMATO**  
Grüne Packung 50 Pfg.  
Braune Packung 40 Pfg.  
Rote Packung 30 Pfg.  
Unübertroffen.  
Fabrik: Robert Berger, Pörsneck i. Th.

**Hilfe** \* gegen Bluthodung. **Timmer-**  
**mann,** Hamburg, Röhrestr. 33.

**Bettfedern  
u. Daunen**  
in höher, doppelt gereinigter, vorzüglich  
ausfallender Waare,  
**das Pfund von  
45 Pfg.**  
entsprechend bis zu den besten Qualitäten  
empfehlen

**Otto Dobkowitz**  
Gutenplan 3.

**Keinen Bruch mehr!**  
**10000 Mark Belohnung**  
Denjenigen, der bei Anwendung meiner Methode nicht von seinem Versprechen vollständig ge-  
heilt wird. Gültige Auszeichnungen, Tausende Dankschreiben. Verlangt Originalvorschrift von  
**Dr. M. Reimanns, Kalkenberg 331, Holland.**  
Da Ausland, Briefe 20, Karten 10 Pfg.

**Strickwohle  
unter Preis**  
Infolge vollständig getragener großer  
Abholle, trotz enormer Steigerung der  
Holzwohle:  
**Ermäßigung der  
Verkaufspreise**  
für die bekannten bestbewährten Marken.

**Otto Dobkowitz**  
Gutenplan 3.  
Hierzu eine Beilage.

**Automaten-  
Füllungen**  
**Otto Elbe jun.**

**Schirmreparaturen  
und Heberziehen**  
derselben wird gut und billig ausgeführt.  
**Aug. Prall, Burgstr.**  
Nach ev. Hilfe bei Bluthodung erh.  
**C. Wagner, Galle a. S., Köpferplan 3, S. G. I.**

X. Provinzial-Synode der Provinz Sachsen.

in Merseburg, 24. Oct.

Die heute am Abend 7 Uhr anberaumte Sitzung eröffnete der Vorsitzende Synodale Herr von Hartensleben. Es wird sofort zum Bericht der heutigen Tagesordnung übergegangen und dieselbe wie folgt erledigt:

8) Auf Wunsch des Vorsitzenden wird dieser Punkt von der Tagesordnung abgelehnt.

9) Der Antrag der Synodal-Commission, die Synode möge die Mittel für die Etatsjahre 1902/1903 in Höhe von 11 954 900 M. nach vorgenommener Prüfung beschließen — Referent Synodale Kaufmann Wegrens — ist einstimmig genehmigt.

10) Der Antrag Wendelsen und Genossen betr. Vertretung des Pfarrvikars in die Zeit nach der zweiten Prüfung wird vom Referenten der Besetzungs-Commission Synodale Herr Grafen-Oberbarnack der Besetzung mit dem Vorschlag vorgelegt, die Provinzial-Synode möge beschließen, an den Evangelischen Pfarrämtern die Bitte zu richten, daß dieselben die General-Synode eine Gehaltsvorlage mache, durch welche § 6 al. 2 des Gesetzes vom 15. August 1898 betr. Anstellungsbefähigung und Fortbildung der Geistlichen dahin abgeändert wird, daß das Lehrverhältnis in der Regel in die Zeit nach der zweiten Prüfung fällt. Die geäußerte Begründung erfolgt, wird der Antrag angenommen.

11) Der Referent der Collecta-Commission Synodale Landthor sehr, von der Mecke-Wandke erlaubt Bericht über den Antrag der Johannes-Gemeinde in Halle, ein ihr von der Provinzial-Synode bewilligtes Patronatskapital von 3000 M. zu Rückzahlung verwenden zu können. Der Antrag wird von der Versammlung genehmigt.

12) Die Collecta-Commission erstattet durch den Synodalen Mitglieder-Schlichter-Häselbach Bericht über die Meinung der Provinzial-Synodalräthe betr. den Provinzial-Synodal-Collectenfonds für die Rechnungsjahre 1898/1901 und hinsichtlich des Rechnungsführer Entlohnung zu ertheilen. Dies geschieht.

13) In der Schlussberatung über den Antrag des Synodalen Rühlmann u. Genossen betr. Ueberwindung von Hindernissen, welche mindlichen Kindern zur Unterlage dienen, mittelständigen Schulen im Hauptort der Synode empfiehlt Synodale Superintendent Reichenal-Enten den Antrag anzunehmen. Die Synode beschließt demgemäß.

14) Derselbe Referent tritt in der Schlussberatung über den Antrag des Synodalen Gajewald und Genossen, betr. Rechenhaft der Gemeinden über die Veränderung der Löhne von der Synode zu unterstützen und die Synode und Verlage einer Weisheitsanweisung folgt nach dem Zusammentritt der Synode über die beim Gajewalds- und Collectenfonds vorhandenen verwendbaren Beträge u. Anträge durch die Versammlung. Derselbe entscheidet im Sinne des Referenten. Damit ist die Tagesordnung erledigt. Synodale Superintendent Mecke-Horn-Seckler spricht das Schlußwort, worauf die Sitzung zum Vorhinein geschlossen wird. — Nächste Sitzung Sonnabend 1/10 Uhr voruntags.

in Merseburg, 25. Oct.

Heute Vormittag 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende Graf von Hartensleben die Sitzung. Synodale Superintendent Köstler-Pretin hielt nach vorübergegangenem Gehör des Chorals „Hilf Gott für dich“ Schlußrede und Eingangsgebet, worauf in die Tagesordnung eingetreten wird.

1) Synodale Deputierter Wächter-Halle erstattet in der Schlussberatung Bericht über die Beschlüsse der die gebermischten innerhalb der Provinz Sachsen. Nach demselben befindet sich die Gesamtmitgliedschaft der Provinz auf ca. 176 000 M. also um 49 000 M. mehr als die im letzten Bericht hier ermittelte Summe von 127 000 M. Da die Provinz bei der Volkszählung 1900 2 610 000 landwirtschaftliche Gewerkschaften zählte, so ergibt sich pro Kopf eine Mitgliedschaft von 62 1/2 Pf. gegen das Ergebnis im Jahre 1892 mit 100 172 M. 4 Pf. pro Kopf, gewiss ein Fortschritt. Mitgliedschaft haben in den beiden letzten Jahren 180 000 Familien. General-Superintendent Wiesege spricht namens der Synodal-Commission die Wünsche der Provinz an und bittet die Synode um Unterstützung. Synodale Wegrens-Mack Dr. Gries-Halle, dem um die Mission so hoch verdienten Prof. Dr. Warne in Halle folgendes Telegramm zu überreichen: In voller Würdigung seiner geleisteten Missionstätigkeit sendet die Provinzial-Synode Herrn Prof. Dr. Warne einen herzlich dankbaren Respekt. Seine Anträge werden von der Synode genehmigt und der Bericht des Referenten zur Kenntnis genehmigt.

Es liegen mehrere Anträge der Gehaltskommission der Versammlung zum Bescheid vor.

2) Referent Ober-Bürgermeister Gajewald-Wogdenburg legt den Haushaltsplan des Provinzial-Gehaltsfonds der Synode vor. Derselbe wird mit kleinen Änderungen in allen Teilen der Einnahme und Ausgabe genehmigt. Einige Zusatzanträge finden ebenfalls Erledigung. Dem Graecus-Anfallten werden zu dem bereits bewilligten 2000 M. noch 3000 M. zur Schuldentilgung überwiesen, dem evangelischen Presbyterium als Unterstützung 6000 M. für die nächsten 3 Jahre und der Stadtkirche in Halle 3000 M. zur Schuldentilgung bewilligt.

3) Auf Antrag des Synodalen Confiscial-Rath D. Gobel-Halle wird die Ausgabe des Provinzial-Gehaltsbuchs mit vierhundertem Notizen abgeschlossen und werden die Beträge des Depositariums in Halle mit der Revision besichtigt.

4) Synodale Kammerherr von Leitzinger-Krauß hat beantragt, für die Rechnungen der Synodalräthe aus den drei letzten Jahren Entlohnung zu ertheilen und wegen Ueberstreichung der bewilligten Summe um 460 M. dem Synodalvorsitzenden Indemnität zu ertheilen. Dies geschieht.

5) Die Synode stimmt von den Mittheilungen des Synodalen Superintendenten Wegrens-Halle über die Vertretung des Provinzial-Gehaltsbuchs Kenntnis und spricht den Wunsch aus, daß in den Bemessungen für Berechtigung derselben vorzugehen werde.

6) Die Kreisinspektoren Wendel, Glöbe, Salzweibel und Gajewald legen ihren bei der Synode die Genehmigung eines Antrages von Altmärkischen Gehaltsbuch nachgefragt. Auf Antrag des Synodalen Confiscial-Rath D. Gobel-

Halle wird den Kreisinspektoren die Genehmigung unter der Bedingung erteilt, daß der Patrolegebrauch des Provinzial-Gehaltsbuchs in den betreffenden Gemeinden angenommen wird.

7) Ein Antrag des Synodalen Oberpfarrer Wächter-Halle findet die Annahme der Versammlung. Nach demselben erklärt die Synode den Antrag der Kreis-Synode Weiskene betr. Verwendung besserer Papier für das Provinzial-Gehaltsbuch wegen nicht ausreichender Begründung für erledigt und bittet den Synodal-Vorstand, darauf zu achten, daß von dem Verleger des Gehaltsbuchs die erforderliche Sorgfalt auf die Einbande des Gehaltsbuchs verwendet werde.

8) Der Antrag der Pfarrbesetzungs-Commission — Referent Synodale Superintendent Glöbe-Mühlhausen i. Th. —, die Provinzial-Synode möge der General-Synode die Bitte unterbreiten, daß sie den General-Synodalvorstand beauftragt, einen Jahresbericht über den Stand des Pfarrwesens, sowie des Pfarrwitwen- und Waisenfonds zu veröffentlichen, wird von der Versammlung angenommen.

9) Synodale Superintendent Wendelsen-Seckler beantragt namens der Verwaltungskommission, die Provinzial-Synode möge, dem Antrag der Kreis-Synode Wogdenburg entsprechend, um Abregung der Patronatsverhältnisse beim Verkauf kirchlicher Domänen an zuständiger Stelle ersuchen. Synodale Landgerichts-Rath Gajewald-Wogdenburg und Confiscial-Rath Gajewald stellen den Antrag, zur Tagesordnung überzugehen, da der Herr Minister in dieser Angelegenheit noch keine Entscheidung gefaßt habe, ein erneutes Ansuchen aber nicht angängig sei. Die Synode beschließt im letzten Sinne.

10) Ueber die Rechnungslegung der Provinzial-Synodalräthe für die Rechnungsjahre 1899/1901 wird dem Rechnungs-führer Synodale Bürgermeister Gajewald-Wogdenburg seitens der Synode Entlohnung erteilt.

11) Zu der Vorlage des Kgl. Confiscial-Rath, betr. die Verwendung und Erhöhung des Bistatsfonds der Provinzial-Synode legt ein Antrag der Finanz-Commission vor. Referent Synodale Superintendent Dr. Wegrens-Schneidert — betr. Bereinigung der geplanten Erhöhung um 3000 M. und einige Abänderungen. Der Commissionstentzug wird genehmigt.

12) Die von Synodaler Herr Dr. Schapper-Dr. Wogdenburg der Synode vorgelegte Ueberfließ der Diöcesen- und kirchlicher Reichthümer der Provinz, betr. die Kirchen- und Waisenfonds der Provinz wird durch Kenntnisnahme erledigt.

13) Der Antrag der Collecta-Commission, zu der Referent vorgelegt und Nebenabklärung der Collecta die Zustimmung zu ertheilen, wird mit einigen von der Versammlung geäußerten Abänderungen genehmigt. In dem Antrag, die sehr unthunlich erscheinende Kirchencollekte für arme Studierende der Theologie in Halle a. S. wegzulassen zu lassen, wird der Antrag genehmigt, falls die Mittel anderweitig beschafft werden können. 2 Anträge betr. Unterstützungen von bedürftigen Anstalten durch Collecten, werden ebenfalls noch genehmigt.

14) Der Antrag der Pfarrbesetzungs-Commission, einen Ausgleich für Befreiung von Pfarrstellen der Provinz Sachsen mit Geistlichen aus andern Provinzen und der ausländischen Pastoren bei dem Evangelischen Oberkirchen-rath zu beantragen, wird von der Synode angenommen.

15) Eine Petition von 26 Küllern der Provinz um Erhöhung des Ruhegehalts und geistliche Einführung von Alterszulagen wird nach Antrag des Referenten der Petition-Commission, Synodale Sup. Baarts-Wespenitz, dem Evangelischen Oberkirchenrath zur wohlwollenden Erwägung empfohlen.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Das Schlußgebet spricht Synodale Sup. Köstler-Pretin. Die Sitzung wird geschlossen.

Nächste Sitzung Montag 10 Uhr voruntags.

Provinz und Umgegend.

In Halle, 24. Oct. In der letzten Zeit haben hier die Einbruchdiebstähle und die Gelegenheitsentwendungen nicht unerheblich zugenommen, zum Theil eine Folge der Arbeitslosigkeit, zum Theil aber auch die Sucht, sich am Eigenthum Anderer zu vergreifen. Die Gelegenheitsdiebe haben es namentlich auf Fahrräder abgesehen, die fast täglich hier entweder erspäht werden. Derselben wandern folglich in die Verhämter, die davon fast überfüllt sind. Es wird von den Dieben aber auch zu leicht gemacht, die Fahrräder werden ohne Aufsicht an die Häuser oder in die Hausflure eingestellt und da ist es dann kein Wunder, daß sie Viehhäber finden. Seltener gelingt es den Dieb zu ermitteln und das ist es grade, was die Leute zum fortgesetzten Diebstahl aufmuntert. Aber auch über das Geflügel geht es her. So wurde vor einigen Tagen einem hiesigen Fabrikbesitzer, der seine Freude am Jagdtier hat, fast kein ganzer Bestand geflohen, nachdem die wirthschaftliche Thiere an Ort und Stelle abgeschlachtet worden waren.

Blankenburg a. H., 24. Oct. Der Kaiser und der Kronprinz sind heute Nachmittag 5 1/2 Uhr bei dem herrschaftlichen Vorhause hier eingetroffen und von dem Prinzen Albrecht bei der Ankunft empfangen worden. Vom Bahnhof führen die Herrschaften, von der Verdorfer, welche Spalter bildete, auf das Gerüstgehege durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schloß, wo Festakt zu 46 Gedächtnis stattfand. Nach derselben ist Theateraufführung. Die Jagdgäste des Regenten sind ferner eingetroffen Prinz Heinrich von Preußen, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst zu Schaumburg-Lippe, Prinz Eduard von Anhalt, sowie Fürst zu Solberg-Wernigerode.

Hettstedt, 23. Oct. Der sechsjährige Knabe Wiese war gestern nach dem gleichaltrigen Jungen D. N. mit einem Stein und traf ihn so unglücklich ins Auge, daß der zu Rathe gezogene Arzt die sofortige Ueberführung des D. N. in die Halle'sche

Klinik anordnete. Es liegt eine gefährliche Verletzung des Auges vor.

Localnachrichten.

Merseburg, den 26. October 1902.

Bei der jährlichen Feier des Gedenktages der Reformation ist, wie zur Kenntnis des protestantischen Cultusministeriums gelangt ist, nicht überall zweckentsprechend verfahren worden. Der Minister hat nun folgendes bestimmt: Am 31. October soll in jeder Volkshochschule den evangelischen Kindern in ihrer Religionsstunde die Bedeutung der Reformation in erbaulicher Weise dargelegt werden. Fällt der 31. October auf einen Sonntag oder wird an diesem Tage in einer Volkshochschule lehrplanmäßig kein evangelischer Religionsunterricht erteilt, so hat obige Darlegung in der letzten dem 31. October vorher angehenden Religionsstunde stattzufinden. Wird am 31. eine Schulanbahn gehalten, so ist bei der Wahl des Kirchengliedes und des Bibelabschnitts auf den Gedenktag Rücksicht zu nehmen, sowie in dem Gebete derselben ausdrücklich Erwähnung zu thun. Wo in einzelnen Schulen eine weitergehende Feier üblich ist, behält es dabei sein Bestehen.

Der Umtausch von Versicherungsmarken gegen Marken anderer Lohnklassen war bisher nicht zugelassen. Da jedoch Fälle eintreten können, in denen in Folge von Verringerung in den Lohnabzügen u. s. w. Marken, die nicht selten in größeren Mengen gekauft werden, für den Besitzer un verwendbar werden, soll nach der „Deutschen Versicherungs-Zeitung“ ein derartiger Umtausch von Beitragsmarken für die Invalideversicherung gestattet werden unter folgenden Bedingungen: Die Marken, deren Umtausch gewünscht wird, müssen unbeschädigt sein. Es findet nur ein Umtausch gegen andere Marken statt. Der etwaige höhere Werth der letzteren muß vom Empfänger bar ausgezahlt werden. Eine Verabreichung aus der Postkasse ist ausgeschlossen. Jede Postanbahn hat nur die Marken derjenigen Versicherungs-Klasse zum Umtausch anzunehmen, deren Marken sie verkauft. Der Umtausch von verbotenen oder unbrauchbar gewordenen Versicherungsmarken bleibt, wie bisher, den Versicherungsanstalten vorbehalten.

In der Friedrichstraße kam am Freitag Nachmittag das Pferd eines hiesigen Fuhrwerksbesizers zum Sturz und konnte nur mit großer Mühe wieder auf die Beine gebracht werden.

Die am Donnerstag früh an der Reichsstraße hieselbst in der Saale aufgefundenen weibliche Leiche wurde gestern von dem Untersuchungs-Schweizerischen Beamten aus dem zum hiesigen Kreise gehörenden Dorfe Zitzhen bei Ghyra als ihre seit drei Wochen vermißte Tochter M. u. erkannt. Das unglückliche Mädchen ist vor einiger Zeit in einer hiesigen Kalleklinik in Behandlung gewesen und von dort schließlich als gesund entlassen worden, leider aber nicht nach Hause zurückgekehrt. Nachrückigermesse hatten die Eltern von der Entlassung ihrer Tochter keine Nachricht erhalten. Der Leichnam ist gestern Nachmittag eingesargt und nach Zitzhen befördert worden.

Armin und Thuneheld.

Die zweite Vorstellung am Freitag Abend nahm einen noch schöneren Verlauf wie die erste, weil für hellere Oberlicht geforgt war und weil durch die allmähliche Gewöhnung an die einheimischen Stellungen alle Römer und Germanen wie Wildfanten standen. Stürmischer Jubel folgte wieder jedem einzelnen Witz und von allen Seiten hörte man nur vollste Befriedigung ausprechen und Lob spenden. Eine besondere Freude erhielt diese Aufführung durch eine kurze Arie sprache des vollenbartigen vortragenden Kicitors Herrr Pastor Deltius; er wünschte dem schönen deutschen Werke noch weitere Verbreitung im Inlande und unter den deutschen im Auslande und brachte ein herrliches Hoch auf den Dichter aus, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Weiterer reger Besuch der hervorragendsten Darstellungen kam nur wärmstens empfohlen werden. — Bemerk sei noch, daß am kommenden Montag Abend keine „Elite“, sondern eine allgemeine Vorstellung stattfindet.

Ans den Kreisen Merseburg und Querfurt.

Merseburg, 22. Oct. Ein dreier Einbruchdiebstahl wurde in verlassener Nacht dadurch verübt, daß diebe das auf der Unterstadt hier lebende Wirtshaus mittels Brechflange erbrochen und aus demselben 500 Stück Cigaretten, Cigaretten, Tabak, sowie 85 Pf. in Baar, dem Wirtshaus-erheber Ködel gehörig, entwendeten. Der Diebstahl ist in den ersten Tagelichtungen ausgeführt, da morgens 1/4 Uhr Passanten bereits die Thüre des Wirtshaus geöffnet fanden. Zum Fortbringen der Sachen haben die Diebe ein sogen. Einschlagetuch



**Kleines Wohnhaus,**  
In dem seit ca. 40 Jahren gut gehende Zattlerei  
Betrieben worden ist, ist jetzt unter günstigen  
Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen in der  
Exp. d. Bl.

**20000 Mark**  
auf Hotel in Halle a. S. innerhalb der  
Sonderung und 2/3 der Wertstoffe von  
pünktlichem Hinszahler sofort oder später  
gekauft. Außerdem wird das gesamte  
Mobiliar, Porzellan ca. 80000 Mark mit  
verpachtet. Offerten unter U 6724  
an Rudolf Wroffe, Halle a. S.

**Darlehensgesuch.**  
Von einer sicheren Person werden 1000 RM  
gegen gute Sicherheit auf 2 Jahre sofort zu  
leihen gesucht. 50 RM jede Demjenigen, der  
mit das Kapital verschafft. Off. u. A. 100  
an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Einen Stamm junge Hühner**  
verkauft billig.  
**Max Krause, Zeisstr. 10.**

**Von der Reise zurück.**  
**Dr. Schomburg,**  
Halle a. S.  
Specialarzt für Haut- und  
sexuelle Krankheiten.

**Ergänzung zu Saalstr. 13.**  
Große Auswahl in Kinderwagen von  
3 RM. an, große gefaltete Kofferne Säuge  
von 25 RM. an, metall., eichene u. Kofferne  
Wagen-Säuge zu billigen Preisen.  
**H. Ebeling.**



Zu haben bei: Carl Eckardt.

**PATENTE** etc.  
Patentanwalt  
**SACK-LEIPZIG**

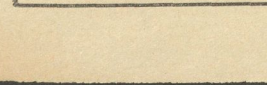
**Prima Pferdehänfel**  
empfehlen  
**Karl Ulrich jun.**

**Partiewaaren u. Rester**  
**Geraer Kleiderstoffe**  
verkauft  
**Schmalenstr. 5.**

**4 Paar Schuhe für nur 4 RM.**  
Werden nur wegen Mangel guter Damen-  
Häuten für den Exportierers abgegeben 1 Paar  
Herren-, 1 Paar Damen-Schuhe, braun,  
zum Schmirren, mit hart gepolstem Boden,  
neueste Facon, ferner 1 Paar Herren-, 1  
Paar Damen-Mode-Schuhe, hochelegante  
ausgeschalt, alle 4 Paar für nur 4 RM.  
Bei Bestellung genügt die Zeile anzugeben.  
Schuh-Exportierhaus  
**S. W. Löfler, Krakau C. 423.**  
Unausg. getrautet.

**Russ. Cigaretten,**  
**türk. Tabak,**  
**Cigarettenpapier**  
empfehlen  
**Moritz Burmann,**  
H. Ritterstr. 13.

**Schul-**  
**Regen-Schirme,**  
dauerhaft, toll gearbeitet mit  
eleganten Griffen und durch-  
gehendem Nohhölzchen empfiehlt  
die Schirmfabrik  
**F. B. Heinzl,**  
Halle a. S., Leipzigerstr. 98.  
Schirm-Verzüge in 1 Stunde.  
Reparaturen sofort.



**Stauend billig**  
sind unsere  
**Herbst- u. Winter-**  
**Schuhwaaren**  
in Folge Einkaufs für 8 große  
Geschäfte.  
**Stern & Cie.**  
Merseburg, kl. Ritterstr. 3.  
Reparaturen prompt und billigt.

**Grosser Ausverkauf.**  
Billige Einkaufs-Gelegenheit.  
Wegen vollständiger Aufgabe der Confection stelle ich mein  
ganzes Lager  
**fertiger Herren- u. Anaben-Garderobe**  
zu selten billigen Preisen zum Ausverkauf.  
**Hermann Wassermeyer,**  
Seitenbentel 11.

**Reizende Neuheiten!**  
Gestickte u. gestreifte Sammete für Blousen  
und Besätze.  
Billige streng feste Preise.  
**Theodor Freytag, Merseburg,**  
Hofmarkt 1.

Praktisch, billig, bequem ist  
**MAGGI-Würze**, denn wenige Tropfen verbessern augen-  
blicklich alle schwachen Suppen, Saucen, Ge-  
müts u. In Frühlingen schon von 35 Pfg. an stets zu haben bei  
**Julius Trommer, Unteraltendorf 5.**

Vom Sonntag ab täglich frisch  
**Pfann- u. Spritzkuchen.**  
F. Nagel.  
Empfehle gleichzeitig großes  
**reines Roggenbrot.**

mit den feinen Füllungen u. ungefüllt sowie  
**Spritzkuchen**  
empfehlen  
**Conditorei Schönberger**  
**Nachf. Oskar Merz.**

**Gemeinschaftliche**  
**Ortskrankenkasse.**  
**General-Versammlung**  
Dienstag den 4. November 1902,  
abends 8 1/2 Uhr,  
im „Herzog Christian“ hiersebst.  
Tages-Ordnung:  
1) Wahl des Ausschusses zur Prüfung der  
Jahresrechnung.  
2) Entwurf des Vorstandes.  
Die Herren Vertreter werden zu zahlreicher  
Beteiligung hierdurch eingeladen.  
Einerige Anträge sind bis zum 1. November  
1902, abends 6 Uhr, an den unter-  
zeichneten Vorstehen schriftlich einzureichen.  
Merseburg, den 22. October 1902.  
Der Vorstand.  
Paul Thiele, Vorsitzender.

Vom Sonntag ab täglich frisch  
**Pfann- u. Spritzkuchen.**  
**Richard Baumann, Steinstraße.**

**Gesang-Verein**  
**„Iris“**  
hält Sonntag den 26. October, nach-  
mittags 3 Uhr u. abends 8 Uhr,  
**Sänzchen**  
im „Casino“ ab. Der Vorstand.

**Armin und Thunelda.**  
Der Billeterverkauf findet am Son-  
tag den 26. October er. in der Kaiser  
Wilhelms-Galle statt.

**Kl.-Kayna.**  
Sonntag den 26. October ladet zur  
Tanzmusik  
freundlichen ein  
**H. Nöckel.**

**Rohlands Restauration.**  
Sonntag früh  
**Speckkuchen.**

**Wilhelmsburg.**  
Heute Sonntag  
Baukauspielen auf dem Billard.

**Welt-Panorama.**  
Der Harz in Eis u. Schnee.  
Das Winter-Sportfest in St. Andreasberg.  
Nächste Woche:  
**Der König v. Italien**  
in Berlin.

**Automatenrestaurant**  
**„Beierschloßchen“.**  
Telephon Nr. 10.  
Empfehle meine freundlichen  
**Localitäten**  
zur gefälligen Benutzung. Besonders interessant  
für Familien sowie für Jedermann sind meine  
neuesten Sprechautomate.  
Etwas hier am Platze. Dieselben geben Ges-  
ang, Sprache und Musik naturgetreu wieder  
und sind die schönste Unterhaltung für jeden  
Gast.  
**Julius Grobe.**  
N.B. Mein Telephon steht bei Be-  
durf gern zu Diensten.

**Leuna.**  
**Gasthaus z. heilern Blick.**  
Sonntag den 26. und Montag den 27. Oct.  
**Kirmess,**  
von Nachmittag 3 Uhr an  
grosse Ballmusik,  
wozu ergebenst einladet  
**Ernst Gihner.**

**Weintraube.**  
Sonntag den 26. October, Nachmittags  
und Abends  
**große Ballmusik.**  
Es ladet dazu ein  
**L. Berger.**

**Augarten.**  
Sonntag den 26. October  
**Tanzmusik,**  
wozu einladet  
**H. Hofmann.**

**Schlachtfest.**  
**Frau Jda Weber,**  
Globigtauer Str. 5.  
Für Dieren 1902 lude  
**einen Lehrling**  
unter günstigen Bedingungen.  
**Otto Bretschneider,**  
Bienenwarenhandlung.

**Hausburschen**  
bei gutem Lohn sucht  
**G. Schönberger,**  
Nachf. Oscar Herz.

**Frauen**  
zum Malblumenputzen sucht  
**E. Richter, Rosenhal 17.**

**Eine tüchtige Arbeiterin**  
für Zellen sofort gesucht.  
**Frau Else Körber, Gottschalkstr. 36.**  
**10-15 Mark Tagesverdienst**  
erlangbar, arbeitst. endig. Herren, durch aus-  
sichtsreichen Betrieb preisgekauften Kon-  
sumgüterartikeln an Privat. Ununter-  
brochener Erwerb. Einverlei 15 Mark.  
**Paul Werth, Thee-Import, Berlin O.,**  
Kugelfischerstr. 58.

**Reell.**  
Besserer Professionist in fester Stellung,  
Halle, 27 J., sucht, da es ihm an hoch-  
dameh. Lohndienst fehlt, auf die Bege eine  
Lebensgef. hirtin. Damen von 20-25 Jahren,  
welche etw. Vermögen haben, wollen gel. Off.  
mit Photographie unter „Dame“ an die Exp.  
d. Bl. einleiten.

**Aufforderung.**  
Alle außenstehenden Forderungen der ver-  
storbenen Witwe **Wilhelmine Pfeiffer**  
geb. Fröhner, Band 2, welche bis zum  
**10. November a. c.**  
an mich nicht bezahlt sind, werden ohne wei-  
terge Bemerkung gerichtl. eingelagert.  
**Rudolf Fröhner,**  
Testamentsvollstrecker.

**Uhranhängsel**  
(solbnes Herz, Korallen-Herz, Schüsseln, Foh,  
Perle u. s. m.) auf dem Wege von Oberbreite-  
straße 618 Sirtitor verloren. Wegen gute  
Belohnung abgegeben **Oberbreitestraße 2.**  
Nikola Schwarz, Band braun.  
Nähen erhält Bel. **Globigtauer Str. 20.**

# Eugen Freund & Co.,

Parfe Neuheiten.  
Große Auswahl.

Anerkannt billigste Preise.

**Damen-Confections-Haus,**

Leipzigerstr. 5,  
nahe am Markt.

**Halle a. S.,**

Leipzigerstr. 5,  
nahe am Markt.

Zuvorkommende Bedienung  
ohne Kaufzwang.

Umtausch bei weitgehendster Coulanz.

Schwarze und marenge Paletots, Goll, Paletots, Jackets, Capes, Abendmäntel,  
Costümes, Blousen, Röcke, Pelzwaren etc. etc.

Unfertigung von Confection und Costümes nach Maass  
unter Garantie für tadellosten Sitz und vornehmste Ausführung ohne wesentliche Preiserhöhung.

Chice Kindersachen in grosser Auswahl  
besonders preiswerth.

## Warum sollen Kinder Kathreiner's Malzkaffee trinken?

Weil namhafte Aerzte nachgewiesen haben, daß Bohnenkaffee den Kindern durchaus nicht zuträglich ist, während durch Kathreiner's Malzkaffee mit Milch glänzende Erfolge in dem Gedeihen der Kleinen erzielt wurden! Dieses Getränk wird von den Kindern auch dauernd gern genommen, während reine Milch oft bald widersteht und in vielen Fällen nicht gut vertragen wird.

### Armin und Thasnelde.

Der Spielplan wird wie folgt abgeändert:  
Sonnabend d. 25. October, nachmittags 4 Uhr,  
Kinder-Vorstellung.

Sonntag den 26. October, nachmittags 4 Uhr,  
Vorstellung für Krieger-Vereine  
und auswärtiges Publikum.

Sonntag den 26. October, abends 8 Uhr,  
Allgemeine Vorstellung.

Montag den 27. October, abends 8 Uhr,  
Allgemeine Vorstellung.

Mittwoch den 29. October, nachmittags 4 Uhr,  
Schüler-Vorstellung.

Borstenlauf des Bißels bei Herrn Friedr.  
Stollberg und im Landratsamt.

### Tanz-Unterricht.

Der Gaus für die Abend-Abtheilung  
beginnt

**Dienstag den 28. October,**

für Damen 5 Uhr, für Herren 8 Uhr,  
in der „Reichshalle“, Abmündungen  
werden zu jeder Zeit in meiner Wohnung,  
Poststraße 8 B, gern angenommen.

**Wilhelm Hoffmann.**

### Gelegenheitskauf.

Große Betten zu 11 Stück, Betteln  
Dere, Unterbett u. Kissen zu 11 1/2 Mk  
Brodhu. Hotelbetten 17 1/2 Mk. Dinstge  
Anschaffungsbeden 22 1/2 Mk. Nichtpaß  
zahlte Betrag retour. Preisl. gratis.

**A. Kirschberg, Leipzig 36.**

## Ausstellung von Kunstwerken aus Kallischem Privatbesitz

Villa Kohlschütter, Karlstrasse 34,

vom 25. Oktober bis 10. November.

Geöffnet täglich von 10 Uhr Vormittag bis 4 Uhr Nachmittag.

Bei trüber Witterung sind die Räume elektrisch beleuchtet.

Eintrittspreise: Am Eröffnungstag Mark 3.— pr. Person,

Montag u. Donnerstag „ 1.— „ „

An den übrigen Tagen „ 0.50 „ „

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Der Vorstand des Kunstgewerbe-Vereins.

Fabel, Stadtrath a. D.

Wolff, Baumeister.

Der Ausstellungs-Ausschuss.

Universitätsprofessor Dr. Franke, Kaufmann Haenert, Universitätsprofessor Dr. Kohlschütter, Kunstmaler Köpp, Regierungsbaumeister Knoch, Oberlehrer Dr. Klinkaack, Geheimere Commzienrath Lehmann, Sanitätsrath Dr. Mekus, Buchhändler Dr. Niemeyer, Lichtdruckereibesitzer Plettner, Stadtbauinspektor Rehorst, Geheimere Commzienrath Riadel, Gehelmer Medizinalrath Riesel, Fabrikdirektor Rödig, Rentner Runge, Portulander v. Sallwürk, Commzienrath Stockner, Gehelmer Bergsrath Dr. Stein, Oberlehrer Dr. Steinweg, Fabrikbesitzer Weise.

**CONSERVEN.**

Schnittbohnen	2 Pfd. 26 Pf.	Erbisen (Gemüseerbisen)	1 Pfd. 25 Pf.
Schnittbohnen extra	2 Pfd. 38 Pf.	Erbisen mittelfein	1 Pfd. 32 Pf.
Brechbohnen	2 Pfd. 26 Pf.	Erbisen fein	2 Pfd. 68 Pf.
Butterbrechbohnen	2 Pfd. 38 Pf.	Erbisen fein	1 Pfd. 39 Pf.
Wachsbohnen	2 Pfd. 42 Pf.	Erbisen fein fein	2 Pfd. 100 Pf.
Perlbohnen	2 Pfd. 47 Pf.	Erbisen fein fein	1 Pfd. 58 Pf.
Stangenspargel	2 Pfd. 125 Pf.	Brechspargel mit 50% Sköpfen	2 Pfd. 98 Pf.
Stangenspargel I.	2 Pfd. 165 Pf.	Brechspargel	1 Pfd. 53 Pf.
Stangenspargel prima	2 Pfd. 195 Pf.	Brechspargel I.	2 Pfd. 125 Pf.

Ich garantiere für jede Büchse.

**M. Bär, Halle a. S.,**  
Große Ulrichstraße Nr. 54.

Responsible Redaction, Druck und Verlag von T. Böhmer in Merseburg.







„O ja!“ antwortete der Andere mit vollen Backen, „sehr gut sogar! solche leckeren Gerichte kann sich natürlich ein armer Porträtmaler ohne Aufträge nicht leisten, und deshalb mußt Du schon erlauben, daß ich mich ein wenig über Deine Herrlichkeiten her-mache!“ wobei er immerzu von neuem tapfer zulagte.

„Bitte, bitte!“ sagte Ernst lachend, „ist nur alles auf.“

„Alles? Du, das wird selbst mir zu viel! Aber wenn Du nichts dagegen hast, dann nehme ich mir den Rest mit nach Hause, — bei mir ist nämlich wiederum Ebbe im Geldbeutel.“

„Wiedermal?! Deshalb bist Du auch wohl zu mir gekommen wie?“

„Mensch! Ernst! Ich bewundere Dein Hartgefühl!“

„Na also, wie viel?“ fragte Meinhold lächelnd.

„Was Du entbehren kannst.“

„Donnerwetter! Das wird teuer!“

„Hab' keine Angst! Hundert Meter reichen!“

Schweigend reichte Ernst ihm eine Banknote hin.

Der Maler aber rief voll Enthusiasmus: „Mensch, wenn ich Dich nicht hätte, wär' ich schon zehnmal verhungert!“

Meinhold stand lächelnd auf, und während er dem Freund eine Cigarre anbot und sich selber eine anrauchte, sagte er leicht-hin: „Du bist ein glücklicher Mensch, lieber Karl, — ich beneide Dich.“

„Mich? Mich beneidest Du? Ach nee, Ernst, uzen laß ich mich nicht!“

„Ich beneide Dich um Deinen herrlichen leichten Sinn, der über alle Schwierigkeiten des Lebens mit Laune hinweg geht. Ich an Deiner Stelle hätte schon zehnmal kapituliert.“ Mit einem Seufzer setzte er sich in den großen Faulestuhl.

„Du hast gut reden, lieber Junge,“ erwiderte der Maler, „aber glaub' mir ja nicht, daß ich das Leben so leicht nehme, als es den Anschein hat! Ich ärgere und gräme mich heimlich genug ab, daß ich nicht schneller vorwärts komme, — aber soll ich deshalb vielleicht die Palette gleich zerbrechen und ein hiebbarer Anstreicher werden? Oh nein, dazu hab' ich zu viel Bauernblut in den Adern! Dazu bin ich zu zäh! So leicht laß' ich mich ja nicht unterkriegen!“

Meinhold nickte. „Das eben meinte ich, das ist es, was mir fehlt.“

Erstaunt sah Karl den Freund an. „Ja, lieber Ernst, bist Du mit Dir denn nicht zufrieden?“

„Zufrieden! Was heißt zufrieden! Das ist ein Wort, das jeder nach seinem Gusto auslegen kann! — Gewiß bin ich mit mir zufrieden! Ich bin gesund, hab' mein gutes Auskommen, — meine Bücher erleben eine Auflage um die andere, — meine Beiträge werden mit Gold aufgewogen, — wenn ich wollte, könnte ich sogar populär werden, aber ich will dem Geschmack der Menge keine Konzessionen machen! — Nein, darüber beklage ich mich nicht, — aber das alles schafft einem doch noch keine Glückseligkeit! Das gibt doch noch keinen Lebensinhalt! — Ich — ich — na kurz und gut — ich will wissen, für wen ich arbeite!“

„Um, ja so —“ sagte Karl und sah lächelnd zu dem Freund hin, — „dann gehe also hin und halte Ausschau unter den Töchtern des Landes.“

„Du, — lieber Junge, da hört der Scherz auf!“

„Ach meine es auch durchaus ernst! Aber wenn Du eine Frau haben willst, mußt Du Dich doch auch danach umschauen, Menschenkind! Ins Haus bringt man Dir keine, Du müßtest „denn auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege“ eine suchen, — na und die Geschmacklosigkeit traue ich Dir doch nicht zu!“

Ernst blies eine Rauchwolke auf, erhob sich und sagte: „Also paß' Dir ein, was Du von Sachen dort mitnehmen willst, und dann troll' Dich, — ein vernünftiges Wort kann man heute ja doch nicht mit Dir reden.“

Karl aber trat zu ihm heran, faßte des Freundes Hand und sagte: „Also gut, reden wir ernsthaft weiter. Kann ich Dir helfen?“

„Rein,“ antwortete der Andere, setzte sich an den Schreibtisch und stützte den Kopf auf die Hand.

„Weißt Du, was Dir fehlt, lieber Ernst? Du bist zu viel allein!“

„Anjunn! Ich will die Einsamkeit!“

„Ja doch, gewiß! Du brauchst ja auch kein Herdenmensch zu sein! Aber Du könntest doch recht gut hin und wieder ein paar Menschen um Dich sehen.“

„Meine Bücher erlesen mir alles, — zu den Menschen fühle ich mich nicht hingezogen.“

„Aber wie, im Gotteswillen, willst Du denn so jemals eine Frau finden?“

Darauf antwortete Meinhold nichts; verbittert blickte er vor sich hin und stieß eine mächtige Rauchwolke heraus.

Auch der Maler schwieg einen Augenblick. Pflöchlich aber sagte er lebhaft: „Ernst, ich mache Dir einen Vorschlag. Seit' Abend ist unser Künstlerfest. Komm' mit, die kleine Zerstreung wird Dir gut thun.“

Lächelnd und verneinend wehrte Meinhold ab: „Ich will keine Bekanntschaften machen.“

„Das brauchst Du ja auch durchaus nicht, Mensch! Du steckst Dich in einen Domino und schaust Dir das Treiben an. Behagt es Dir an irgend einer Stelle, — gut, so läßt Du Dich nieder. Gefällt es Dir nicht, so gehst Du wieder fort. — Aber es wird Dir sicher gefallen! Es sind viele lustige und prächtige Menschen da, — und Du bist vollständig ungeniert. Also laß' Dir zureden, komm' mit; — es thut Dir mal ein bißchen Abwechslung not!“

(Fortsetzung folgt.)

## Die Bank von England

stellt sich jeder als das imposanteste Gebäude der Welt vor, weil es die Säthe Englands und vieler Reichen und Mächtigen dieser Welt, die nicht Engländer sind, enthält. Man ist daher sehr enttäuscht, wenn man in London plötzlich einem unscheinbaren Bauwerk gegenübersteht, das nur aus dem Erdgeschos besteht, und wenn uns dann gesagt wird: das ist die Bank von England! Nur ein ungeheurer Verkehr an der Ecke dieses Hauses zeigt, daß wir uns in der Mitte der größten Stadt der Erde befinden, nichts aber verrät, daß hier das Herz des Mammons der ganzen Welt schlägt. Das Zentrum des Geldes aller Länner bildet die Bank von England, ungeheure Schätze lagern in ihren Kellern, denn man hält mit Recht diese Bank für die sicherste der Erde und ortsraut ihr unbedenklich die größten Summen an.

## Olympische Spiele.

Am Jahre 1904 werden olympische Spiele in Amerika, in Chicago, abgehalten. Praktisch wie die Herren Amerikaner sind, haben sie jetzt schon zwei Mitglieder ihres Ausschusses nach Europa gesandt, um hier für das Unternehmen zu interessieren. Nach dem gedruckten Prospekt, den die beiden Herren abgeben, ist das Programm ein außerordentlich reichhaltiges und vielseitiges. Alle Darbietungen sollen dann in dem sogenannten Olympischen Kongreß gipfeln, in dem die Vereine, Ärzte, Physiologen, Psychologen ihre Erfahrungen und Ansichten austauschen.

Olympia war ursprünglich ein Tempelbezirk vor den Thoren Pisas. Nach der Zerstörung dieser Stadt war die Landschaft weit und breit unter nur noch in Dörfern bewohnt, die wohlhabendste und geflegteste Gegend Griechenlands, voll von Ackerfluren, Wäldern und Gärten, welche das Heiligtum einbegrenzte. Olympia selbst bestand aus zwei scharf gesonderten Teilen, aus dem nicht geheiligten Raume und aus der Altis, dem Tempelbezirge des Zeus, welcher alles Eigentum der Götter enthielt.

Die gewöhnliche Einwohnerschaft Olympias bestand aus den in der Altis wohnenden Priestern aus erlauchtem peloponnesischen Geschlechte; ihnen standen Opferpriester, Fötienbläser, Solpseudalter und andere Diener zur Seite. Olympia blieb ein ländlich stiller Ort, und die Waldenämtheit des Alpheioshafes wurde nur durch die Sägerte der Wanderer unterbrochen, die des Weges zogen und am Zeuskaltare ihre Gebet sprachen. Aber wie veränderte sich alles, wenn das vierte Jahr, das Jahr der großen Olympien, heranlam und wenn die heiligen Gesandten, „des Zeus, des Kroniden, Friedensboten, der Jahreszeiten Serolde,“ von den Khorien der Altis auszogen und allen Hellenen die ersehnte Kunde brachten: „Das Fest des Zeus ist wiederum nahe, aller Streit soll ruhen, jeder Waffenlärm schweige! Frei mögen auf allen Land- und Wasserstraßen die Pilger heranziehen zu der gaitlichen Schwelle des Zeus!“ Alle Hellenen wurden eingeladen und ausgeschloffen nur die Schuld-beladenen, oder die dem olympischen Zeus Ehrfurcht versagt oder die sich an der gemeinsamen Sache der Hellenen veründigt hatten, wie einst auf des Themistokles Antrag der Spartaner Hieron ausgeschlossen wurde, weil er von dem Kampfe gegen Xerxes zurückgeblieben war. Die eingeladenen Städte schickten ihre angeesehenen Männer als Gesandtschaften nach Olympia, die auf sättlichen Wagen, in Prachtwägen geleitet, mit zahlreichem Gefolge am Zeuskaltare auftraten und im Namen ihrer Städte herrliche Opfer darbrachten. Die Städte der Kolonien benutzten dieses Zeit, um sich mit dem Mutterlande in lebendigem Zusammenhange zu erhalten. Ihre Bürger eilten in den von Stürmen selten beunruhigten Sommermonaten herbei, und das jonische Meer so wie die breite Alpheiosmündung füllte sich mit den beträunten Festschiffen der auf den Küsten von Asien und Afrika, von Italien, Sicilien und Gallien wohnenden Hellenen. Bewundernd mußte das am Gestade verammelte Volk die auf fernem Weiden gezogenen Masse und Mauktiere, welche durch fremdländische, dunkelfarbige Sklaven auf dem Boden von Elis geführt wurden. Die Kampflustigen unter den versammelten Hellenen mußten sich bei den Kampfrichtern melden: sie wurden in Hinsicht ihres Ursprunges, ihres Rufes, ihrer körperlichen Tüchtigkeit geprüft; sie mußten nachweisen, daß sie zehn Monate lang in einem hellenischen Gymnasium die Reihe hergebrachter Uebungen gewissenhaft vollendet hatten, und wurden dann mit den Kämpfern gleicher Gattung und Altersstufen zusammengestellt. Zum Schlusse mußten sie vor einer Bildsäule des schwüchenden Zeus, der in jeder Hand den Blitzstrahl führte, einen Eid darauf leisten, daß sie im heiligen Wettkampfe sich keine Unredlichkeit und keinen Frevel zu Schulden kommen lassen wollten. Die Spiele wurden im Laufe der Zeiten vergrößert, und aus einem Festtage ward allmählich eine Reihe von fünf Tagen, welche in die Zeit des Vollmonds um die sommerliche Sonnenwende fielen.

Den heftigsten Läufer zu sehen, füllten sich zuerst die Stufen des Stadiums mit Zuschauern, und wenn die Volksmenge beisammen war, dann traten durch einen bedeckten Gang auf der Westseite die Kämpfergruppen herein, von den Kampfrichtern geführt, welche, durch Purpurgewänder ausgezeichnet, auf ihrem Ehrensitze Platz nahmen.

Nach Art des Wettkampfs wurden auch die anderen Wettkämpfe des Stadiums eingeleitet und ausgeführt: der Sprung, in welchem Schwingkraft

der Glieder und Entschlossenheit sich bewährte, der Nichtigkeitskampf, durch welchen Männer wie Mälon, der reiche Schüler des Pythagoras, ihren Ruhm durch alle Länder verbreiteten, ferner der rohere Kämpfkampf, der Wurf des Diskos und des Speers. In allen den genannten Gattungen der gymnastischen Übungen bewährte sich des Mannes eigene Kraft und Gewandtheit. Ihnen gegenüber standen die ritterlichen Spiele, wo man der Hölle Tüchtigkeit

Wagenlenker; hochfahrenden Jünglingen, wie dem Mithiades, erschien nur der Sieg im Hippodrom als ein begehrenswürdiges Ziel. Zu diesem herrlichsten der Schauspiele füllten sich am vierten Festtage die langen Stufenreihen zu den Seiten der Rennbahn. Die Wagenstände wurden verlost; vor jedem Wagenstande war ein Seil gezogen, hinter welchem die Menner ungeduldig den Boden stampften. In der Nähe saß auf einem Altare ein eber-

Bahn, welche ein Viergespann mit ausgewachsenen Rossen zwölfmal durchmessen mußte, alles darauf an, einerseits die kürzesten Fahrten zu machen und möglichst nahe an der Zielsäule mit dem linkslaufenden Pferde herumzulenken, andererseits aber dem auf dieser Linie sich zusammenschleibenden Weg nicht vorwärts auszuweichen. Die Reiter mit Bedacht von dem Zielschiffe abwärts haltende Wagenlenker; in einem Rennspiele scheiterten



Olympische Spiele.

den Sieg verdankt. Wenn dieser Kampf dennoch alle anderen übertraf, so war es nicht sowohl die Mächtigkeit auf die Kunst des Wagenlenkers, als vielmehr der Glanz des Reichthums, die Pracht des Aufzuges, welche zu Gunsten dieser Kampfgattung entschieden. Hier zeigten sich nur die größeren Staaten, und überall galt es für eine Ehre hohen Erdenglücks, wenn es jemand vergönnt war, für den Wettkampf Viergespanne aufziehen zu können. Nur die Reichsten traten hier in die Schranken; die Könige von Syrakus und Kyrene sandten ihre

ner Adler, welcher, in die Luft steigend, den ersten Anfang des Spieles verkündete. Gleichzeitig senkte sich ein Delphin, der auf einem Quersacklein lag, ein Sinnbild des reißigen Meerergottes. Dies war das Zeichen für die Reiter und Wagenlenker; denn unmittelbar darauf wurden die Seile vor den Wagenständen fortgezogen. Nun tauchten die Gespanne paarweise vom Hintergrunde her vor den Augen des Volkes hervor und bildeten beim Beginne der Bahn eine prächtige, unauffallend hürrnende Wagenreihe. Es kam auf der breiten

vierzig Wagen an dieser Klippe und ließen dem allein übrig bleibenden einen leichten Sieg. Die Zuschauer verfolgten mit Angst und Jubel die rasch sich vollendenden Ereignisse des ergreifenden Schauspiels, bis sie mit lautem Beifallsstürmen den Glücklichen begrüßen konnten, den des Herolds Stimme ausrief. Angst und Qual war vergangen, und wie die Glut des Zuliages sich endlich in ersehnte Abendfühle verwandelte, so begann dann die Siegesfeier.



**Gegen Entzündung der Augenlider.** Per-  
artige Entzündung n verschwinden nach und nach,  
wenn man die über Nacht angj nimmst n Kneten  
nach vorherge anner Erweichung dur ) Oliven-  
oder Sihnandöl mit einem S nimmchen abreibt  
und dann die entzündeten Liderränder täglich zwei-  
mal mit roter Lugena be überreicht.

Ein treffliches Mittel Wargen zu be-  
seitigen ist das folgende: M n nehme ein n  
guten Teil Eichenrinde, wenn möglich von trich  
gehälten Eichenbäumen, die man am leichtesten  
bei jedem Holzhändler oder Lgherber erhalten  
kann, zerhaue dieselbe in ganz kleine Stücke und  
leche sie mit Wasser recht lerge ab. In die heisse  
Brühe halte man die Hände zweimal längere Zeit  
hinein und wasche dann jeden Tag ein paarmal  
die Wargen kalt damit.



Ein Opfer des Patriotismus. — Ein  
Kaufmann aus der Provence, der sich auf einer Ge-  
schäftsreise befand, übernachtete in einer kleinen  
Stadt, etwa sechs Stunden von Lyon entfernt. In  
der Nacht erwachte er und konnte nicht gleich wieder  
einschlafen. Da hörte er plötzlich in dem Zimmer  
nebenan gedämpfte Stimmen. Neugierig, jedoch ohne  
irgend etwas Böses zu denken, legte er das Ohr an  
die Zwiischentüre und belauschte nun die Unter-  
haltung zweier Männer, die davon handelte, daß  
binnen Kurzem ein gewisser Lamien den König  
Ludwig XV. ermorden solle. Der Kaufmann als  
treuer Patriot hatte nichts Giltigeres zu thun, als  
gleich am nächsten Morgen in aller Frühe nach Paris  
zu reisen und sich beim Polizeicommandant Verrier  
melden zu lassen, den er jedoch nicht antraf. Darauf-  
hin schrieb er ihm vor seiner Abreise einen Brief,  
worin er ihm das Gehörte ausführlich mitteilte,  
aber in der Sorge, daß Verrier seinen Brief für  
eine Mithisitation halten könne, lehrte er nochmals  
nach Paris zurück, um seinen Namen und Wohnort  
dem Beamten anzugeben. Verrier schenkte den Worten  
des braven Mannes nicht den rechten Glauben und  
traf deshalb auch nur wenige Vorkehrungsmaßregeln.  
Die Folge davon war, daß das geplante Attentat  
ungehindert stattfinden konnte. Noch ehe der Kauf-  
mann in seine Heimat zurückgekehrt war, hatte der  
Mörder sein Messer auf den König gerichtet, ihm  
jedoch bloß eine unbedeutende Wunde beigebracht.  
Verrier sagte sich nun, daß der Werner nicht ruhig  
über die Geschichte sein würde, und daß er (Verrier)  
auf diese Weise durch seine Nachlässigkeit um die  
Gnade des Königs, sowie um seine einträgliche  
Stellung kommen könnte. Er schickte deshalb unver-  
züglich einen Kourier mit mehreren Häsern auf  
die Landstraße nach Lyon, die der Kaufmann zu  
passieren hatte. Der Unglückliche wurde ergriffen,  
gefesselt, getnebelt und nach der Bastille gebracht,  
wo er nicht weniger als 18 Jahre schmachtete, als  
ein Opfer seines Patriotismus. Erst 1775, als  
der edle Malesherbes sich mehrerer in der Bastille  
gefangenen politischen Verbrecher annahm und ihre  
Freilassung erwirkte, schlug auch für unseren Hponer  
Kaufmann die Befreiungsstunde.

Der Mund als Verräter des Cha-  
racters. Ein Mitarbeiter des Medical Record  
weist darauf hin, daß besonders bei Frauen die  
Form und Farbe der Lippen, sowie ihre Umrißlinien  
in hohem Maße charakteristisch seien. Er behauptet,  
daß seine Frau mit dem kleinen roten Munde, der  
wegen seiner Form von den Dichtern mit dem Vogen  
des Cupido verglichen worden ist, niemals geistig oder  
seelisch bedeutend gewesen ist. Es mögen sich daher  
alle die, deren Mund nicht die von den Dichtern ge-  
preisenen Schönheitslinien zeigt, trösten, umsomehr,  
als ihnen sogar verraten werden kann, daß ein breiter  
gerader Mund mit starken weißen Zähnen auf hohe  
Intelligenz, wirkliche Herzensgüte und festen Sinn  
schließen läßt und auf alle sonstigen Eigenschaften,  
die wir alle gerne besitzen möchten. Schließlich giebt  
unser Psychologe den Frauen noch einen anderen  
guten Rat: Sie sollten sich keine Mühe geben, ihren  
Mund leicht geöffnet zu halten, was ihnen nach der  
gegenwärtigen Mode jenen ungeschicklich fragenden Aus-  
druck verleihen soll, der den Hebbinnen atmöblicher  
Romane eigen war, aber durch Nachfahren und andere

moderate Verunstaltungen verloren gegangen sei. Der  
geöffnete Mund sei nicht nur un schön, sondern auch  
sehr ungesund, und es sei in jedem Falle besser, den  
Mund energisch geschlossen zu halten.

Saphir sagte von den Mädnern: „Wenn  
der Mädnern früh aufsteht, ist er ein Vierfuß, und  
geht er abends zu Bette, ein Fafz Vier.“

Schnelles Avancement. König Franz I.  
von Frankreich schlug eines Tages Ball mit Per-  
sonen seiner Umgebung, als ein junger Offizier durch  
einen gewandten Schlag der Partei des Königs den  
Sieg verschaffte.

Pöchtel Eitelkeit. A. (im Restaurant): „Was  
wohl jene Dame dort speisen mag, daß sie immer-  
fort auf den Keller steht und dabei so zufriede  
lächelt?“ — B.: „Wahrscheinlich — Spiegel-  
eier!“

Ein Heberzugler: „Müller schon wieder be-  
trunken! Können Sie sich den? gar nicht be-  
herrschen?“ — „B herrschen? Ne — Ja bin  
Anar ist!“

Sherzfrage. Was ist die größte Fressbelei-  
dung? — Wenn jemand eine v. getarische Zeitung  
ein „Wustblatt“ schimpft.

### Die Veraststücke beim Theater.



Schauspieler: „Herr Direktor, darf ich um das Repertoire der nächsten Woche bitten?“  
Schmierendirektor: „W. zu?“  
Schauspieler: „Damit ich w. ist, welche Stücke meiner Garderobe ich versehen kann!“

„Prob gemacht! Ein maderer Streich für einen  
Leutnant!“ rief der König.

„Sire,“ berichte jener schnell besonnen, „Guer  
Majestät können ihn sofort zum Schlage eines  
Obersten machen!“

Franz lächelte, und als einige Tage später ein  
Regiment freet wurde, bezieht er dieses dem wihigen  
Leutnant.

Der erste Rat. Ein Graf, der an seinem  
Duodezhohe alle Einrichtungen der größeren Landes-  
herren nachahmte und dadurch sein Ländchen in eine  
ungeheure Schuldenlast gesteckt hatte, gab zur Zeit  
des dreißigjährigen Krieges ein großes Gastmahl,  
zu welchem er alle seine Beamte, deren jeder einen  
anderen Ratstitel führte, eingeladen hatte. Da trat  
der Hofnar herein, beschaute sich die Gesellschaft  
und jagte: „Gott, welche Menge Kätel! Aber der  
erste Rat fehlt doch noch!“ — „Welcher Rat?“ fragte  
der Graf. —

„Der Verrat, Euer Erlaucht.“

Wachte die Einsicht. Als die Jungen  
sechzehn bis zwanzig Jahre alt waren, wußten sie  
mehr als ich,“ sagte ein alter Landwirt; „mit fünf-  
undzwanzig Jahren wußten sie ebenso viel, mit  
dreißig Jahren waren sie willens zu hören, was ich  
zu sagen hatte, mit fünfunddreißig fragten sie mich  
um Rat, und ich vermute, wenn sie vierzig sein  
werden so werden sie anerkennen, daß der Alte wirk-  
lich etwas versteht.“

Rei haltiges Faer. „Die Dame, die ich  
heiraten möchte, soll möglichst musikalisch sein!“ —  
„Ganz wie Sie befehlen! Wir haben sie mit und  
ohne Musik!“

### Rätsel-Ecke.

#### Zahlenrätsel.

3 5 4 1 6 2 1 3 2 7 9 2 ein Seebad,  
2 1 9 2 7 8 eine Aristokratie,  
7 10 11 15 2 5 10 2 12 ein Zeitgenosse Karls V.  
5 12 14 13 10 9 8 3 12 7 9 eine Stadt Württem-  
bergs,

10 5 16 10 8 ein Tier,  
1 4 17 12 7 eine Stadt Belgiens.

Die Anfangsbuchst. h. n. von oben nach unten  
gelesen, ergeben eine Stadt Deutschlands.

#### Worträtsel.

Löwen, Marich, D. lin, Warm, Ralsch,  
Hühneraffe, Falche, P. incivessa, Eberfeld, U. garn,  
Schmuck erentand, Liebe, Berlinchen, Rase, Be-  
deutung, Banf, Spannung.

Aus jedem der obigen Wörter ein Buchstabe  
entnommen, ergibt eine praktische Einrichtung.

(Auflösungen folgen in zweitnächster Nummer.)

#### Auflösungen aus vorheriger Nummer.

Eräänungs-Rätsel: Zufrieden. — Ver-  
stärkter: Gerwigig, dann waen. — Citaten-  
rätsel: Wer nicht hören will, der muß säuen. 43



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich  
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-  
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:  
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis  
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,  
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 252.

Sonntag den 26. October.

1902.

Für die Monate November und Dezember  
werden noch Abonnements auf den

## „Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von  
allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der  
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage  
des Blattes die zweifelsprechendste Verbreitung.

### Aus dem Reichstage.

Die Frequenz im Reichstag wird von Tag zu  
Tag geringer. Die Commissionsbeschlüsse für den  
Hferbezoll, die den Werthvoll der Regierungsvor-  
lage durchschnittlich um 15 % erhöht haben,  
wurden am Freitag in namentlicher Abstimmung mit  
132 gegen 106 Stimmen bei einer Stimmenthaltung  
angenommen. Es wurden also nur 40 Stimmen  
über die beschlussfähige Zahl abgegeben. In den  
nächsten Tagen wird sich die Frequenz voraussichtlich  
noch erheblich niedriger stellen, da die nächsten  
namentlichen Abstimmungen über die hauptsächlichsten  
Wirtschaftsfragen nicht vor Mittwoch zu erwarten sind. Der  
Antrag des Bundes der Landwirthe, die autonomen  
Sätze der Commissionsbeschlüsse als Minimalsätze  
einzusetzen, fand, abgesehen von den dem Bunde der  
Landwirthe nahe stehenden Abgeordneten, nur die  
Unterstützung weniger agrarconservativer Abgeordneten.  
Dem konservativen Redner Graf Kanitz, von  
Blöbau und v. Treuenfels, die „wenigstens“  
um Annahme der Commissionsbeschlüsse ersuchten,  
traten von der linken Seite die sozialdemokratischen Abg.  
Haase und Stadthagen und in besonders wirksamer  
Weise die Abgeordneten der Freisinnigen Ver-  
einigung Steinbauer und Dr. Bachmide entgegen.  
Dem letzteren Redner gelang es mit einer ironischen  
Wendung, die auf den Tralebner Prozeß anspielte,  
den bisher anscheinend an den Verhandlungen wenig  
Interesse nehmenden Herrn Landwirtschaftsminister  
v. Bobbelski die Zunge zu lösen. Was Herr  
v. Bobbelski zur Vertretung der Regierungsvorlage  
in's Feld führte, war zwar nicht gerade besonders  
beweiskräftig, mit großer Geschicklichkeit konnte er  
aber jetzt schon die Unannehmbarkeit der  
Minimalsätze für Vieh, weitere Ausführungen in  
dieser Richtung für die nächsten Positionen vor-  
behalten.

Die Mittelstandspolitik der Herren vom Centrum  
hat sich übrigens bei der Beratung des Gerstenzollens  
in recht seltsamer Weise documentirt. Der liberale  
Abgeordnete Richard Mosseke sah sich trotz seiner  
Stellung als Director eines Brauerei-Großbetriebes  
in die Lage versetzt, die Partei der Milch- und  
Kleinbrauereien zu ergreifen, die durch einen erhöhten  
Gerstenzoll schwer geschädigt würden, weil sich ihre  
Productionskosten unverhältnismäßig höher gestalten  
würden, als für den Großbrauer. Herr Dr. Heim  
vom Centrum nennt die Großbrauer unpartheilich,  
weil sie für ihre Exportbiers auch ausländische Gerste  
verwenden. Ist das nicht naiv? Hat Herr Heim  
schon gehört, daß gute inländische Brauereien auf dem  
Markt stehen gelassen sind? In der Commission  
hat ein selbsterleuchtendes Mitglied des Bundesraths  
selber zugegeben, daß der Großbrauer für sein Ex-  
portbier aus- und inländische Gerste mischen müsse,  
um sein Bier concurrenzfähig zu erhalten. Hieraus  
ergiebt sich auch, wie wenig die Gerstenbauern  
vom Zoll hat. Je geringer der Zoll, desto billiger  
stellt sich für ihn die Mischung, die er den Brauereien  
anbietet.

### Politische Uebersicht.

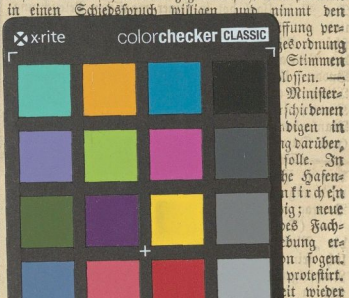
Zur Nämung von Schanghai meldet die  
„Times“ aus Peking, die Bedingungen, die Deutsch-  
land und Frankreich für die Nämung Schang-  
hais aufgestellt haben, sind nahezu die gleichen.  
Erstens bittet Deutschland, es wolle, da die

Befestigung und die Nämung von Schanghai gemein-  
schaftlich geschehen, auch an jeder späteren Befes-  
tigung theilnehmen. Zweitens soll China  
sich verpflichten, keiner anderen Mächten irgend-  
welches Vorzugerecht politischer, militärischer,  
marktlerner oder wirtschaftlicher Natur im Yangtschetal  
zu gewähren, wobei die Bestimmung betreffend die  
ökonomischen Vorrechte sich nur auf Staaten, nicht  
auf Einzelpersonen bezieht. Drittens soll China sich  
verpflichten, keiner anderen Macht das Recht ein-  
zuräumen, irgend einen Punkt am Yangtse  
zu besetzen, der den Fluß unterhalb oder oberhalb  
Schanghais beherrscht. Die französischen Bedin-  
gungen sind ähnlich, nur erklärt Frankreich in der  
ersten Bestimmung, mit geringerer Deutlich-  
keit, daß es sich im Falle einer späteren Befestigung  
die Freiheit seines Handels vorbehalt, und in dem  
zweiten Punkte fehlt die Erwähnung wirtschaftlicher  
Vortheile ganz. China hat am 15. October beiden  
Gesandtschaften die formelle Annahme dieser  
Bedingungen bekanntgegeben.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Josef  
und der König von Griechenland haben sich am  
Donnerstag in Wien gegenseitig Besuche abgestattet.  
— Im österreichischen Abgeordnetenhaus  
rief am Donnerstag der Antrag des Ausschusses, dem  
Alldeutschen Bärner wegen seiner beleidigenden Juris-  
die die Mißbilligung auszusprechen, heftige Auseinander-  
setzungen zwischen den Alldeutschen und Tschechen  
hervor. Bei der Abstimmung ergab sich Beschluns-  
fähigkeit, weshalb die Sitzung vom Vizepräsidenten  
auf eine halbe Stunde unterbrochen wurde. Die  
Alldeutschen riefen: „Das ist geschäftsergebnislos.“  
Nach Wiederaufnahme der Sitzung ward dieselbe so-  
fort geschlossen unter Händeklatschen der Alldeutschen.  
Am Freitag nahm das Haus den Antrag des Miß-  
billigungs-Ausschusses, dem Abg. Berner die Miß-  
billigung des Hauses auszusprechen, an. — Ein  
unbotmäßiger Soldat wurde nach der „Post-  
Ztg.“ in Fiume verhaftet. In der dortigen Gendarmen-  
kaserne verlas der Hauptmann bei der Controlloer-  
sammlung des Militärregimentes in ungarischer Sprache  
und befahl dem Feldwebel, es den Soldaten in  
italienischer und französischer Sprache zu erklären; hierauf  
trat ein humaner Burtsche hervor und sagte: „Herr  
Hauptmann, Sie sollten hier in Fiume, auf italienischem  
Boden, mit der Mannschaft italienisch sprechen!“  
Der Mann wurde sofort verhaftet. — In Budapest  
gab es am Donnerstag Studentenunruhen.  
Eine Anzahl Studenten hielt eine Versammlung ab,  
um gegen den Gesandtenwurf über die Inanspruch-  
nahme der Ersatzreserve zu demonstrieren, und zog  
dann lärmend durch die Straßen. Die Polizei zer-  
streute die Demonstranten und nahm zwei Ver-  
haftungen vor.

**Frankreich.** In Frankreich war am Donnerstag  
die Sitzung der Deputirtenkammer ausgefüllt  
durch Verhandlungen über die Streikunruhen.  
Nachdem der Ministerpräsident gegen die Verbreitung  
tendenziöser Nachrichten protestirt, wurde von der  
Rechten Verlesung der Weiterberatung auf Freitag  
verlangt. Der Ministerpräsident verlas hierauf zwei  
Depeschen des Unterpräsidenten von Dunkirk, von  
denen die erste Donnerstag Mittag um 1 Uhr 40 Min.  
aufgegeben war und lautete: „Alle Maßregeln sind  
getroffen, um Aufstörungen zu unterdrücken. Im  
Laufe des Vormittags haben die Aufstörungen sich  
erneuert, die Präfectur selbst wurde angegriffen; die  
vorhandenen Truppenkräfte haben sich als un-  
genügend erwiesen.“ In der zweiten Depesche  
theilte der Unterpräsident mit: „Der Aufstand ist  
beendet; die Arbeit wird morgen früh wieder aus-  
gehalten; zwischen Arbeitern und Arbeitgeberern ist  
es zu einer Verständigung gekommen.“ (Lang an-  
haltender Beifall auf allen Bänken.) Der Minister-  
präsident versicherte, die Regierung werde mit allen  
Kräften auf eine Beilegung des Ausstandes hinar-  
beiten, der drohe, zu einem großen Unglück aus-  
zuarten und vielleicht die französische Kohlen-Industrie  
zu ruiniren, die ausländische Concurrenz aber zu

berathern. Combes erklärte, er nehme nur eine  
Tagesordnung an, welche ein Vertrauensvotum  
enthalte. Sieben Tagesordnungen waren ein-  
gebracht. Unter Ablehnung der übrigen nahm  
die Kammer mit 525 gegen 3 Stimmen den ersten  
Theil einer von Sarrien, Jaurès, Gony  
u. j. w. eingebrachten Tagesordnung, welcher besagt:  
„Das Haus nimmt Akt von der Erklärung des  
Ministerpräsidenten, daß er in beiden Kammern die  
Beratung von Reformen, welche die Grubenarbeiter  
betreffen, beschleunigen werde.“ Darauf nahm das  
Haus mit 335 gegen 180 Stimmen auch den zweiten  
Theil dieser Tagesordnung an, in welchem es heißt:  
„die Kammer hat zu der Festigkeit und Weisheit der  
Regierung das Vertrauen, daß sie gleichzeitig die  
Freiheit der Arbeit und das Recht zum Auslande  
aufrechterhält.“ Schließlich ward mit 418 gegen 95  
Stimmen der dritte Theil dieser Tagesordnung ange-  
nommen, welcher lautet: „Die Kammer fordert die Regie-  
rung auf, von ihrem Einflusse dahin Gebrauch zu machen,  
daß die beiden sich einander gegenüberstehenden Parteien  
in einen Schiedsgericht wüßten und nimmt den



...nung ver-  
Stimmen  
lossen. —  
Minister-  
schieden  
digen in  
g darüber,  
sollte. In  
des Hafens  
nircht  
neue des  
Fach-  
bung er-  
in folgen-  
protestirt.  
it wieder  
tlich  
öffentlich  
gegen  
der See-  
andte die  
Anpassig-  
nisse, um  
Entnahme  
um. Als  
die  
mandanten  
nicht nach-  
nahmen,  
wiederholte  
dieser seine  
Forderung  
in energischer  
Weise. Darauf  
wurde von  
den  
italienischen  
Behörden  
eine befriedigende  
Antwort  
ertheilt;  
die Behörden  
erklärten sich  
bereit, gemein-  
sam mit  
den Italienern  
auf die See-  
räuber Jagd  
zu machen,  
das Räuber-  
strenge zu  
bestrafen, zu  
verhaften,  
das Italien  
oder italienischen  
Schuggenossen  
geraubte  
Gut wie zu  
langen und  
dessen werth  
zu stellen,  
weim  
es nicht  
wiedererlangt  
werden sollte.  
Eine bestimmte  
Summe ist  
noch nicht  
festgesetzt,  
sondern die  
Türkei  
hat lediglich  
im Prinzip  
anerkannt,  
daß sie  
Schaden-  
ertrag zu  
leisten habe.  
Die Maßnahmen  
gegen die  
See-  
räuber sind  
eingeleitet  
worden. —  
In Smyrna  
ist nach dem  
„Frank. Kur.“  
der armenische  
Groß-  
kaufmann  
und vielfache  
Millionär  
Bos Jozoglu  
ermordet  
worden. Der  
Mörder gefand,  
die Tat  
auf Befehl  
des revolutionären  
Armenierbundes  
in  
Hinficht  
ausgeführt  
zu haben.

**Ungarn.** Im Prozeß Stambulow  
wurde am Donnerstag der Mörder Hallu, der seine  
Schuld bekannte, zum Tode verurtheilt.  
**China.** China erfuhr, wie der „Times“ aus  
Peking gemeldet wird, weil zwischen der großen Mauer  
und dem Laosfluß Räuberunwesen herrscht, die  
russische Gesandtschaft um die Erlaubniß,  
tausend Mann ausgebildeten Truppen in die bes-  
treffenden Bezirke entsenden zu dürfen. Die Gesand-  
schaft erwiderte, sie müsse die Angelegenheit nach  
Port Arthur berathen.